Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Freitag, den 27. September 1929 — Nr. 222

Die Schweiz-Fahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 26. September. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute vormittag 8,25 Uhr unter Führung Dr. Eckeners programmäßig zu der auf acht Stunden berechneten Fahrt nach der Schweiz aufgestiegen. Da der steife Ostwind, der eine Hinausschiebung der Fahrt befürchten ließ, im Laufe der Nacht ganz aufgehört hatte, standen der Durchführung der Fahrt keine Hindernisse mehr im Wege. Um 8,20 Uhr wurde das Luftschiff aus der Halle gezogen. Der sonnige klare Herbstmorgen versprach einen herrlichen Verlauf der Reise. An Bord befinden sich etwa 28 Passagiere, meist schweizerischer Nationalität, darunter auch die Gattin des an der Weltfahrt beteiligt gewesenen Großindustriellen Iselin, Zürich, mit ihren beiden Töchtern. Der Start vollzog sich ohne Verzögerung. Von der Sonne herrlich beleuchtet, erhob sich das Luftschiff nach einer Schleife über dem See und nahm Kurs nach Westen.

Blutige Wahlunruhen in Mexiko.

Neuyork, 24. September.

Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Mexiko haben im Staate Veracruz heftige Wahlunruhen und Krawalle stattgefunden. Im ganzen Staate Veracruz werden zur Zeit die Wahlen zu den Stadtparlamenten vorgenommen. Bei den Unruhen sollen allein am Sonntag im ganzen Staate 130 Menschen getötet und mehrere hundert verletzt worden sein. Unter den getöteten Personen soll sich auch der Neffe des Präsidentschaftskandidaten Ortiz Rudio befinden. Wie es scheint, haben sich die schwersten Unruhen in den Städten Orizaba und Cordoba abgespielt.

Ende Oktober Neuwahlen in der Tschechoslowakei.

Prag, 24. September.

Heute ist die endgültige Entscheidung über die Auflösung der tschechoslowakischen Nationalversammlung und die Ausschreibung von Neuwahlen gefallen. Den Ausschlag gab die Haltung der klerikalen Partei, in deren Sitzung Minister Schramek das politische Referat erstattete. Schramek richtete heftige Angriffe gegen die tschechischen Agrarier und den Ministerpräsidenten Udrzal. Das Referat Schrameks wurde von der Partei angenommen. — Der politische Ausschuß der Mehrheitsparteien, der heute abend zusammentrat, konnte lediglich feststellen, daß die innerpolitische Lage die sofortige Ausschreibung von Neuwahlen notwendig mache.

In einem Handschreiben des Präsidenten Masaryk, das übermorgen veröffentlicht werden wird, wird die Auflösung beider Kammern und die Ausschreibung von Neuwahlen für den 27. Oktober bekannt gegeben. Das gegenwärtige Kabinett bleibt vorläufig im Amt. Die Neuwahlen dürften auch über die weitere Teilnahme der Deutschen an den Regierungsgeschäften entscheiden.

Ueber die russischen Emigranten.

Warschau, 26. September. Der „Il. Kurjer Codz." schreibt: Der russische Journalist Portugalow, der seinen ständigen Wohnsitz in Warschau hat, hielt vor einigen Tagen in Paris einen Vortrag über die russische Emigration in Polen. Herr Portugalow betonte, daß die von polenfeindlichen Blättern verbreiteten Nachrichten über eine schlechte Behandlung der russischen Emigration durch die polnischen Behörden Lügen wären. Er sagte, daß sich die russischen Emigranten in Polen sehr wohl fühlten und in Polen bleiben wollten, ohne die Absicht zu haben, in einem anderen Lande ein Asyl zu suchen.

Presseprozeß.

⊙ **Bromberg**, 25. September. (Eig. Bericht.) Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts stand gestern ein interessanter Presse-Prozeß zur Verhandlung. Es handelt sich um einen Berufungs-Prozeß gegen den früheren Schriftleiter des „Kujawischen Boten", Hans Machatschek. Im März d. J. war der Angeklagte wegen eines im „Kujawischen Boten" in der Nummer vom 25. September v. Js. erschienen Artikels „Die Woche des Kindes" zu zehn Tagen Haft und 150 Zloty Geldstrafe verurteilt worden. In der Berufungsinstanz wurde nach dreistündiger Verhandlungsdauer das Urteil insofern abgeändert, als Machatschek zu einer Geldstrafe von 150 Zloty und Tragung der Gerichtskosten unter Erlassung der Haftstrafe verurteilt wurde.

Schluß in Genf.

Die zehnte Völkerbundsversammlung zu Ende.

Genf, 25. September.

Die zehnte Völkerbundsversammlung ist heute vormittag 11.20 Uhr von ihrem Präsidenten Guerrero (Salvador) geschlossen worden.

In der Schlußsitzung war ohne Aussprache der Bericht über die Organisation des Völkerbundssekretariats, des Internationalen Arbeitsamts und des Ständigen Internationalen Gerichtshofs sowie über die Einsetzung eines besonderen Komitees für diese Fragen genehmigt worden. Deutschland ist in diesem Komitee, das aus dreizehn Mitgliedern besteht, durch Graf Bernstorff vertreten.

Zu dem Bericht über den chinesischen Antrag betreffend den Revisionsartikel 19 meldete Bolivien unter Zitierung einer von Chile im Rechtsausschuß zu dieser Frage abgegebenen Erklärung einen Vorbehalt an, während China stillschweigend dem Bericht zustimmte, der damit einstimmig angenommen war.

Der Berichterstatter Pilotti (Italien) erwähnte in einem kurzen mündlichen Bericht die Stellungnahme Abessiniens, das im Rechtsausschuß ebenfalls von ungleichen Verträgen gesprochen hatte, die ihm gegenüber noch bestehen, und unterstrich im übrigen den Umstand, daß die Völkerbundsversammlung sich auch auf besonderen Antrag hin nur darüber aussprechen kann, ob eine Aufforderung zur Nachprüfung eines bestimmten Vertrages ergehen soll oder nicht.

Oberschlesien vor dem Völkerbundsrat

Genf, 25. September.

Heute nachmittag tritt der Völkerbundsrat zu seiner Schlußsitzung zusammen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betrifft die oberschlesischen Fragen. Der größere Teil der Tagesordnung gilt der Sanktionierung der Beschlüsse der zehnten Völkerbundsversammlung durch den Rat und der Einleitung der entsprechenden Maßnahmen.

*

Der Führer der chilenischen Delegation, Villegas, und der Führer der peruanischen Delegation, Cornejo, haben heute mittag im Völkerbundssekretariat in feierlicher Form den Vertrag zur Regelung des langjährigen Tacna-Arica-Streits hinterlegt.

Die Antwort der Nationaldemokraten.

Das wahre Gesicht. — Pilsudski erkrankt. — Die Opposition der P. P. S. Wirtschaftskonferenzen.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 26. September.

Der Streit zwischen Sejm und Regierung ist in eine neue Phase eingetreten, da die Nationaldemokratie nun wieder ihr wahres Gesicht zeigt. Sie antwortet auf die Einladung, die Oberst Slawek im Namen des Regierungsblocks zu gemeinschaftlichen Besprechungen über die Verfassungsänderungsfrage an sie hat ergehen lassen, **glatt ablehnend.** Und dies geschah, trotzdem die Nationaldemokratie danach drängt, die Verfassungsänderung in dem Sinne durchzuführen, daß die Rechte der Minderheiten nach Möglichkeit eingeschränkt und die Macht der Nationaldemokraten, soweit es irgend möglich ist, gestärkt werde. Nun aber tut die Nationaldemokratie, wie es in der Antwort des Prof. Rybarski zum Ausdruck kommt, schwer beleidigt, weil ihr der Vorwurf gemacht worden sei, daß sie die Verfassungsänderung gebrauchen wolle, um die Macht in Polen zu erlangen. Die Ablehnung aber erfolgt, weil zu den Beratungen nicht allein polnische Parteien eingeladen wurden, die, wie Rybarski sich ausdrückt, das Gefühl der geschichtlichen Rolle des Volkes und die gemeinschaftliche Sorge um die Machtstellung des Landes haben, sondern auch die Juden und die Deutschen. **Mit den Deutschen und Juden aber wollen die Nationaldemokraten nach wie vor nicht zusammenarbeiten.** Es ist ihnen eben darum zu tun, die jetzigen Spaltungen aufrecht zu erhalten, um das so dringend einer wirtschaftlichen Gesundung bedürftige Polen zu einer inneren Harmonie nicht kommen zu lassen.

Inzwischen läßt Pilsudski bekannt machen, daß er erkältet sei und einige Tage das Zimmer nicht verlassen könne. Selbstverständlich erregt diese Nachricht Beunruhigung, und da Pilsudski dies offenbar vorgesehen hat, so empfing er gestern den Außenminister Zaleski und hielt mit ihm eine längere Konferenz ab. Pilsudski wird sich aber nicht, wie er vorgehabt hatte, zur Posener Ausstellung noch kurz vor ihrem Schluß begeben. Im nächsten Jahre soll in Posen eine Ausstellung für Touristik und Verkehrswesen stattfinden. Es hat sich bereits hierfür ein Ehrenkomitee gebildet, dem der Verkehrsminister Kühn und der Stadtpräsident Ratajski beigetreten sind. Bis jetzt haben 12 verschiedene europäische Länder ihre Beteiligung zugesagt. Auf dieser Ausstellung soll auch eine Abteilung für polnische Volkskunst eingerichtet werden.

Während des ganzen gestrigen Tages hielt der Vorstand des parlamentarischen Klubs der P. P. S. eine Sitzung im Sejm ab, deren Ergebnis bis jetzt geheim gehalten wird. Offenbar hat man bei dieser Gelegenheit über die gegenwärtige Lage des Landes beraten, und wie aus den Mitteilungen der Abgeordneten zu entnehmen war, scheint sich die Oppositionsstimmung unter der P. P. S. gegen die Regierung noch verschärft zu haben. Heute wird die parlamentarische Kommission der P. P. S. zusammentreten, um die Antwort auf den Vorschlag des Obersten Slawek für eine gemeinschaftliche Beratung der Verfassungsänderungsfrage zu beschließen, und dann wird man sich auf dieser Sitzung auch darüber schlüssig machen, ob eine außerordentliche Sejmsession einberufen werden solle oder nicht.

Ministerpräsident Switalski hatte gestern mit fast allen Ministern längere Unterredungen gehabt, in denen die wirtschaftliche Lage des Landes besprochen wurde.

Eine neue Note Rußlands an China.

Moskau, 26. September. (R.) In dem russisch-chinesischen Konflikt hat das russische Außenministerium eine neue Note an die chinesische Regierung in Nanking und an die Regierung der Provinz Mandschurei gerichtet und zwar über den deutschen Botschafter in Moskau. In dieser Note heißt es, daß von der russischen Regierung die chinesische Regierung wiederholt aufmerksam gemacht worden sei auf bewaffnete Ueberfälle auf russisches Gebiet. Infolge dieser Einfälle sei die russische Regierung gezwungen worden, aus Gründen der Selbstverteidigung entschiedene Maßnahmen zu treffen zum Schutze der Grenze. Weiter heißt es, daß die chinesische Regierung die in den früheren Noten aufgezählten Uebergriffe nicht gesühnt habe. Außerdem werde auch weiterhin nichts getan, um der Tätigkeit der Weißgardisten Einhalt zu tun. Die Note zählt dann noch eine Reihe von Ueberfällen der letzten Zeit von chinesischen Truppen und Weißgardisten auf russisches Gebiet auf und betont, daß die gesamte Verantwortung für etwaige weitere Folgen der chinesischen Zentralregierung und der mandschurischen Regierung zufallen werden.

Ein Regierungskommissar für Bromberg?

⊙ **Bromberg**, 25. September. (Eig. Bericht.) Wie die hiesige polnische Presse erfährt, soll zum Regierungskommissar für die Stadt Bromberg der bisherige Leiter des Bromberger Finanzamtes Nr. II, Herr Utlielski, ernannt worden sein.

Eine Umkehr im landwirtschaftlichen Zollsystem.

(Von unserem Korrespondenten.)

Warschau, 23. September.

Es war vorauszusehen, daß die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle in Deutschland seine Rückwirkung in Polen haben werde, und daß man nun auch in Polen mit der kommenden Erhöhung der Zölle für Agrarprodukte, vor allem solchen, deren Einfuhr aus Deutschland nach Polen getroffen werden sollte, zu rechnen haben werde. Hand in Hand damit ging eine starke Bewegung der polnischen Interessentenkreise, die für eine ungehemmte Ausfuhrmöglichkeit von Getreide und Hülsenfrüchten alle Hebel in Bewegung setzte. Auf seiten der Regierung war sowohl der Landwirtschaftsminister Niezabytowski, wie auch der Direktor des Lebensmittelversorgungsamtes, Stan. Schwalbe, durch die Fehler früherer Regierungen gewitzigt worden, die stets zur vorübergehenden Hebung der Ausfuhrbilanzziffern nach der Ernte Getreide in großen Mengen hatten ausführen lassen, um dann — nachdem Mangel und Preisteuerung im Inland vor allem kurz vor der neuen Ernte eingetreten war — sich gezwungen zu sehen, zu viel teurerem Preise als verkauft worden war Getreide aus dem Ausland wieder einzuführen. Die schlimmen Passiven der Monate vor der Ernte in der Handelsbilanz sind zum großen Teil auf diese notwendig gewordene Einfuhr zurückzuführen gewesen. Nun scheinen die beiden Herren in ihrem löblichen Eifer, möglichst große Getreidereserven im Lande anzulegen, etwas reichlich zu weit gegangen zu sein. Jedenfalls entstand ein Sturm, als die Regierung immer wieder zögerte, sich klar darüber auszusprechen, ob sie gewillt sei, die Aufhebung der Ausfuhrzölle für Roggen und Hafer auch für das diesjährige Getreide durchzuführen.

Die Unsicherheit, die hinsichtlich des diesjährigen Getreides bestand, hielt die ausländischen Käufer von Abschlüssen zurück, und es wurde darauf hingewiesen, daß man im vorigen Herbst bei weit günstigeren Preisen hätte verkaufen können wie in diesem Frühjahr und zu Beginn des Sommers, da damals die Preise am Weltmarkt bedeutend günstiger lagen. Es wurde sogar gesagt, daß infolge der Unmöglichkeit der Ausfuhr bereits größere Mengen vorjährigen Getreides in Gärung übergegangen seien, und daß daraus dem Lande große Verluste entstanden seien. Die hierfür genannten Zahlen sind kaum nachzukontrollieren.

Gegen Ende Juli erfolgte dann endlich die Regierungserklärung, daß die freie Ausfuhr auch für das diesjährige Getreide gelte. Da nun im August ein Anziehen der Getreidepreise kam, so wurden in aller Eile starke Mengen von Getreide an das Ausland abgegeben. Wenn schon der Juli bei schwächerer Getreideausfuhr ein geringes Aktivum in der Handelsbilanz von 10 Millionen zeigte, so kam man im August bei einer Ausfuhr im Werte von 281 Millionen auf ein Aktivum von 54 Millionen, eine Summe, die bei den fortdauernden Passiven, die seit mehr als anderthalb Jahren herrschten, wie eine freudige Ueberraschung kam.

Von dem Augenblicke an, in dem die Reservepolitik aufgegeben und der freien Ausfuhr stattgegeben wurde, galt die Stellung des Lebensmittelversorgungsministers Schwalbe und auch die des Landwirtschaftsministers Niezabytowski als erschüttert. Es kam nun noch die neue Schutzpolitik der Regierung. Inwie-

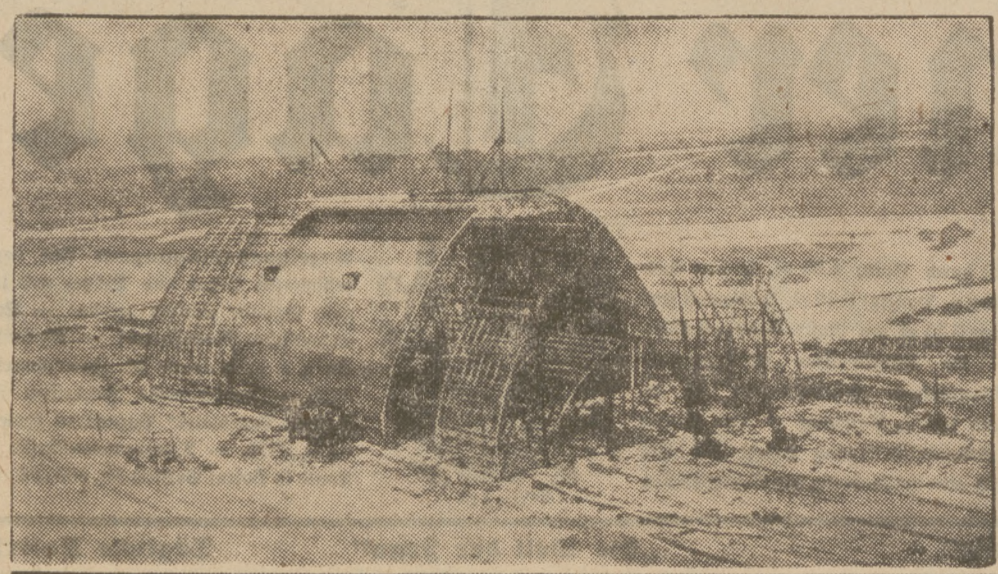
weit diese noch auf die Stellung der beiden Herren eingewirkt hat, ist nicht ganz klar. Jedenfalls ist kurz nach den neuen Beschlüssen des Wirtschaftsrates des Ministerrates der Rücktritt Schwalbes entschieden worden. Sein Nachfolger wird sein bisheriger Vertreter Rosenfeld. Es wird auch mit großer Bestimmtheit behauptet, daß der Rücktritt des Landwirtschaftsministers nur noch eine Frage von Tagen sei. Man ersieht bereits aus diesen wichtigen Aenderungen in der Besetzung der höchsten in Fragen kommenden Aemter, wie grundlegend der neue Schutzzollkurs ist.

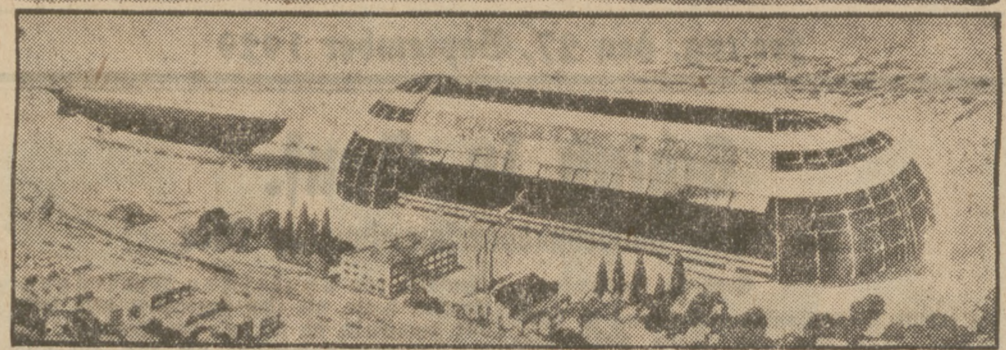
Als Vorspiel kamen die Beschlüsse des Ministerrates vom Ende August. War schon früher der Ausfuhrzoll auf Roggen und Hafer aufgehoben worden, so geschah nun die Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Weizen. Der Ausfuhrzoll für Butter in der Höhe von 20 Złoty wurde von dem genannten Termin an von der Regierung dem Exporteur zurückvergütet, um es trotz des von Deutschland erhöhten Einfuhrzolles auf Butter möglich zu machen, Butter nach Deutschland von Polen aus einzuführen. Dann aber wurde der Einfuhrzoll auf Roggenmehl von 5 Złoty auf 16.50 Złoty erhöht. Also gleichzeitig eine weitgehende Erleichterung der Ausfuhr und eine Erschwerung der Einfuhr vollzogen. Dieser Tage wurde nun vom Wirtschaftsrat des Ministerrates ein ganzes Schutzzollsystem für landwirtschaftliche Produkte beschlossen, und wenn auch der Termin der Inkraftsetzung dieser Beschlüsse noch nicht bekannt gegeben ist, so besteht doch nicht der geringste Zweifel darüber, daß diese vor allem zur Unterbindung der Einfuhr aus Deutschland geschaffenen Schutzzölle in absehbarer Zeit Gesetzeskraft erhalten werden. Gerste und Hafer, die bisher keinen Einfuhrzoll zahlten, sind nach Inkrafttreten mit einem Einfuhrzoll von 11 Złoty belastet, können also überhaupt kaum mehr aus Deutschland eingeführt werden. Mais, Erbsen, Bohnen, Buchweizen zahlen 6 Złoty (ebenfalls bisher frei). Allerdings soll der Finanzminister bei allzustarker Teuerung im Inland ermächtigt werden, wie dies auch bei Roggen und Weizen der Fall ist, gewisse Mengen zollfrei nach Polen einzulassen. Für Hirsemehl wird nun ein Einfuhrzoll statt von 5.20 von 16.50 entrichtet werden müssen, Hirse zahlt 3 Złoty usw. Gleichzeitig wird die Ausfuhr von Roggen- und Weizenkleie in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Dezember ohne Ausfuhrabgabe gelassen, und vom 1. Dezember bis 1. Juni müssen 5 Złoty bezahlt werden. Man sieht also, daß das System, die Einfuhr nach Möglichkeit abzudrosseln und im gleichen Tempo alles zu tun, um die Ausfuhr zu erleichtern, einen sehr weitgehenden Ausbau erfahren hat.

Die Regierung ist also den Agrarkreisen im weitesten Maße entgegengekommen. Es werden aber noch weitere Forderungen mit großer Energie gestellt. So wird die Aufhebung der Ausmahlungsvorschriften für Getreide von den Landwirten und den Mühlenbesitzern verlangt. Wenn man nicht mehr gezwungen ist, Getreide bis zu einem hohen Prozentsatz auszumahlen, wenn man also einen Teil nur auszumahlen braucht, dann werden größere Mengen Getreide nötig sein, um die gleiche Menge Mehles wie zuvor herzustellen, mit der Folge, daß die Preise für Getreide in die Höhe gehen. Die Regierung hat sich dieser Forderung bisher sehr kräftig widersetzt. Genügen doch die jetzigen Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen, um eine starke Preissteigerung von Getreide und Hülsenfrüchten hervorzurufen. Dann will man die Finanzen des Staates absolut mit der Einführung des sogenannten Einfuhrscheinsystems, wie es auch in Deutschland besteht, belasten, wogegen sich der Finanzminister ebenfalls nach Kräften wehrt. Nach diesem System wird für die ausgeführte Menge Getreides ein Schein ausgestellt, der den Exporteur ermächtigt, zollfrei die gleiche Menge Getreide der gleichen Art einzuführen, die er ausgeführt hat. Wie gesagt, der Minister wehrt sich gegen diese Forderungen, aber es ist nicht gesagt, ob sein Widerstand bei der Zähigkeit des Kampfes, der gegenwärtig geführt wird, ein unüberwindbarer sein wird.

Ein Auslieferungsabkommen.

Warschau, 26. September. Im Justizministerium werden seit einer Woche Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens mit Schweden bezüglich der gegenseitigen Auslieferung von Verbrechern und des Rechtsbeistandes in Staatsangelegenheiten geführt.





Amerika baut eine Riesen-Zeppelinhalle.

Die Vereinigten Staaten lassen zurzeit eine Riesen-Luftschiffhalle entstehen, deren Ausmaße größer sind, als sie bisher gekannt wurden. Die Luftschiffhalle soll zur Aufnahme der zwei riesigen im Bau befindlichen Luftschiffe Z. R. S. 4 und Z. R. S. 5 dienen, die wesentlich größer sein werden als das berühmte deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin". — Unsere Aufnahme zeigt die Riesenhalle im Bau.

Ein Kabinett Schober in Wien.

Pressestimmen.

Wien, 26. September. (R.) **Zum Rücktritt des Kabinetts, der gestern erfolgte, und zur Berufung Schobers, der von der bürgerlichen Presse einmütig begrüßt wird,** schreibt die **„Reichspost"**:

„Wenn heute Polizeipräsident Schober Bundeskanzler wird, so spricht sich darin mit überwältigender Deutlichkeit der Volkswille aus, für das schwierige Werk der inneren Reform einen Mann an der Spitze des Staates zu sehen, der für jeden eine Verkörperung der Staatsautorität, der Gesetzmäßigkeit und Ordnung ist und zugleich die Verkörperung zielbewußter Energie, mit legalen Mitteln den innerstaatlichen Aufgaben zu dienen. Der Name Schober ist die Widerlegung aller Putschmärchen."

In den großdeutschen **„Wiener Neuesten Nachrichten"** heißt es: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die weitesten Schichten unserer Bevölkerung die Uebernahme der Regierungsgeschäfte durch Schober freudig begrüßen werden, eingedenk der zahlreichen Verdienste, die er sich in politischen und geschichtlich bedeutsamen Augenblicken um Volk und Vaterland erworben hat."

Das Organ des Landbundes, das **„Neue Wiener Extrablatt"**, das schon lange eine neue starke Regierung gefordert hatte, schreibt: „Der Name Schober ist wohl an sich der stärkste Beweis der inneren Befriedung Oesterreichs und der absoluten Sicherheit, welche dieses Staatswesen nunmehr verbürgt. Die Zeit des Bürgerkriegs und der inneren Erschütterungen ist damit vorüber."

Die **„Arbeiterzeitung"** erklärt: „Der Sturz der Regierung Streeruwitz ist vor allem eine Folge der Zersetzung der bürgerlichen Parteien. Was für eine Regierung Schober bilden will und was er für eine Politik betreiben will, ist zur Stunde noch unbekannt. Die Arbeiterpartei kann es kaltblütig abwarten. Ohne und gegen die 71 sozialdemokratischen Abgeordneten wird keine Regierung eine Verfassungsreform zustande bringen."

Die **„Neue Freie Presse"** begrüßt Schober mit den Worten: „In seinem Lager lebt Oesterreich. Wir sagen es mit der Empfindung, daß niemand stärkere Bürgschaft bietet für ein Regime der Pflichttreue und der kraftvollen Handhabung der Gesetze als Johannes Schober. Mögen die Parteien, mögen sämtliche Gruppen bedenken, welches Kapital diese Persönlichkeit bedeutet, und daß sie durch Hetzereien, durch unnützen Widerstand dieses Kapital nicht verwirtschaften und damit ein großes Gut für Oesterreich zerstören."

Das **„Neue Wiener Tagblatt"** schreibt: „Der Name Schober bedeutet Vertrauen und Beruhigung. Sein Leitstern ist Legalität und unbedingte Einhaltung der verfassungsmäßigen gesetzmäßigen Grundlagen des staatlichen Lebens. Man darf annehmen, daß auch die große Heimwehraktion am Sonntag schon dadurch viel von ihrer Schärfe und von jenen Gefahren verlieren wird, welche ängstliche Gemüter ihr angedichtet haben."

Im Budget nichts Neues.

Kritik an der Erklärung des Finanzministers.

Der **„Kurjer Poznański"** kritisiert das Exposé des Finanzministers Matuszewski wie folgt:

„Alle diejenigen, die die bisherigen Bemühungen des Herrn Matuszewski im Rahmen der Monatsbudgets vom April beobachtet haben und mit Genugtuung die von ihm bei verschiedenen Gelegenheiten verkündeten Sparsamkeitsparolen aufnahmen, um nebenher von der starken Faust und den großen Ambitionen unseres Schatzkanzlers zu erfahren, haben leider nach der Lektüre seiner Unterredung eine Enttäuschung erlitten. Man kann schwer umhin, zu sagen: Nichts Neues! Herr Matuszewski beginnt mit großem Selbstbewußtsein damit, daß er betont, das nächstjährige Budget werde im Vergleich zum Budget für das Jahr 1929/30 nicht vergrößert werden, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Regierungskreise größere Einnahmen nicht erwarten. Der Minister sagt dabei stolz, daß seit dem Jahre 1926 der einfache Grundsatz: „nicht mehr auszugeben, als man einnimmt" aufgehört habe, eine Maxime zu sein, und aus kalligraphischen Mustern zu einem harten Gebot der Alltagsarbeit geworden sei.

Gewiß ist auch das gut, aber bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage konnte man mehr erwarten, ja sogar verlangen. Soll doch das Budget ein Bild der gesamten Finanz- und Wirtschaftslage des Landes sein, und kein anderer als der Finanzminister weiß es wohl, daß das gegenwärtige Jahr schlimmer ist als das vergangene. Der Finanzminister weiß sicher, daß die Einnahmen aus den Daninen (Abgaben) und Monopolen im August des Jahres nicht nur 15 Millionen weniger als im Juli, sondern auch 8 Millionen weniger als im August 1928 betrugen! Es genügt nicht, sich mit der Annahme zufrieden zu geben, daß die Gesamteinnahmen nicht niedriger sein werden. Man müßte vielmehr daran denken, welche Folgen für das Wirtschaftsleben die Eintreibung dieser Einnahmen, namentlich der unveränderten Umsatzsteuer, hat. Der Minister erwägt dies in seiner Unterredung nicht. Und wenn er erwartet, daß er eine Herabsetzung der Einnahmen aus den Zöllen mit „Gewinnen" aus den Eisenbahnen wieder wettmachen kann, so finden diese Hoffnungen weder im vergangenen Jahre, wo man die ganzen Einnahmen aus den Eisenbahnen einfach streichen mußte, noch in diesem Jahre, wo dem Verkehrsministerium eine Subvention gewährt werden mußte, keine Begründung. Und ob der erhöhte Warentarif im Schlußeffekt höhere Einnahmen bringen wird, das ist noch sehr problematisch.

Die Bemerkungen des Finanzministers über die drei Kategorien der Staatsausgaben, nämlich Investitionen, Sach- und Personalausgaben, klingen heiter, aber nicht für jeden. Die Rechnung sieht folgendermaßen aus: 1. Die Investitionen sollen eingeschränkt werden. 2. Die Personalausgaben werden nicht erhöht, denn die Gehälter bleiben dieselben, und die Etats sollen sogar herabgesetzt werden. Wenn nun die Gesamtsumme des Budgets unverändert bleiben soll, dann ergibt sich daraus der Schluß, daß die vom Minister Matuszewski seit langem angekündigten „Ersparnisse" gar nicht die Sachausgaben berühren werden. Das ist wohl die schwächste Seite des Exposés.

Sollte der Minister Matuszewski nichts davon wissen, daß die Ausgaben für Reisen, Versetzungen, Kraftwagen, Schriften, Möbel und Wohnungen, sowie die berühmten „anderen" Ausgaben in den letzten drei Jahren durchschnittlich um mehr als 100 Prozent und in einigen Fällen sogar um 300 Prozent und mehr gestiegen sind? Hier haben wir gerade neben den Luxusbauten die charakteristischsten Symptome des „freudigen Schaffens". Der Minister Matuszewski konnte oder wagte es nicht, sich diesem „Schaffen" entgegenzustellen, ja er hat es sogar noch in Schutz genommen, indem er sagte, daß man „nicht irreal präliminieren und den normalen Gang der Arbeit nicht unterbrechen dürfe". Irreal nicht, aber sparsam kann und muß sogar präliminiert werden.

In den vorangegangenen Jahren betrugen diese Ausgaben um die Hälfte weniger, und trotzdem ist der Geschäftsgang nicht unterbrochen worden. Es ist zweifelhaft, ob der Minister Matuszewski bei solch psychischer Disposition das wird ersparen können, was er ersparen will. Es darf auch nicht vergessen werden, daß der Minister im Falle von Ersparnissen sie für ein zweites Investierungsgesetz verwenden will, dabei aber ganz die Staatsbeamten vergessen zu haben scheint. Das alles, was wir hier sagen, wird der Minister im Sejm sicher noch besser hören. Es wird sich dann durchaus nicht um eine „Phraseologie" handeln, wie Herr Matuszewski die Kritik seines Budgets bezeichnet. Die Haushaltsarbeiten des Sejm enthalten neben rein politischen Momenten auch eine bedeutende Analyse der finanzwirtschaftlichen Verhältnisse, woraus manch junger Mann viel lernen kann. Einweilen im Budget nichts Neues!"

Habibullah in Nöten.

Kupfer- und Lederwährung in Afghanistan.

Lahore, 23. September.

Die Lage des Emirs Habibullah hat in den letzten Wochen eine weitere Verschlechterung erfahren. Nach übereinstimmenden Meldungen aus Peschawar herrscht in Kabul ein großer Mangel an Munition, Waffen und Geld. In der Stadt selbst sollen nur wenige Soldaten stationiert sein, da sich die Mehrzahl der Truppen Habibullahs an verschiedenen Fronten im Kampfe gegen Nadir Khan und mehrere andere feindliche Stämme befindet. Zur Behebung der Geldknappheit soll Habibullah die alten Noten Amanullahs wieder in Umlauf gesetzt und die Kupfer- und Lederwährung eingeführt haben.

Die Duranis, die die Stadt Kandahar besetzt haben, sollen sich zur größtmöglichen Ausnutzung der strategisch wichtigen Stadt um Rat an Nadir Khan gewandt haben, während die Shinwaris bereit sein sollen, die von ihnen bei der Eroberung Kabuls gemachte Beute Nadir Khan zur Verfügung stellen.

Vor Entscheidungen in der deutschen Innenpolitik.

In Deutschland beginnt mit dem Einzug des Herbstes auch die Wiederaufnahme der Parlamentstätigkeit. In politischen Kreisen sieht man dem Zusammentritt des Reichstages mit ernster Sorge entgegen, da die reichlich viel politischen Zündstoff enthaltende Reform der Arbeitslosenversicherung zur Entscheidung gebracht werden soll. Die Regierung ist nicht gewillt, eine weitere Verzögerung dieser Angelegenheit zuzulassen, zumal das Reichsfinanzministerium in dem jetzigen Zustande eine dauernde Gefährdung des deutschen Budgets erblickt, während das Reichsarbeitsministerium in erster Linie die sozialen Gesichtspunkte im Auge hat, die es zur gebieterischen Pflicht machen, dem drohenden finanziellen Zusammenbruch der Reichsversicherungsanstalt rechtzeitig zu begegnen. Nun liegt zwar eine Doppelvorlage der Reichsregierung vor, die bereits Gegenstand lebhafter Erörterungen bildet. Der Reichsrat hat auch schon sein Votum abgegeben, doch wird der eigentliche Entscheidungskampf im Reichstage selbst ausgetragen werden. Dort liegen die Dinge aber so, daß sich noch nicht einmal die Führer der Koalitionsparteien über die wichtigsten Fragen der Reform einig werden konnten. Um so größer ist die Gefahr, daß man sich nach dem Zusammentritt der Fraktionen noch mehr auseinanderreden wird. So war es wenigstens in der Vergangenheit. Man denke nur an die letzte Parlamentssession, in der es wiederholt Tage gegeben hatte, an denen das Schicksal der Regierung an einem



Professor Zsigmondy gestorben.

Die deutsche Gelehrtenwelt hat einen schweren Verlust erlitten. Der berühmte Chemieforscher und Lehrer an der Universität zu Göttingen, Geheimrat Professor Dr. Richard Zsigmondy, der bekanntlich 1926 den Nobelpreis für Chemie erhielt, war eine der genialsten Persönlichkeiten unter den international bekannten Chemikern. Sein berühmtes Werk über die Kolloid-Chemie ist ein Standardwerk der Wissenschaft.

Ausstellungskalender.

Freitag, 27. September: Eröffnung der Kaufmannstagung.

Sonnabend, 28. September: Hippische Wettkämpfe in der Arena der Landesausstellung, Volksfest der Volksbüchereigesellschaft, Feuerwerk.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 26. September.

Alles ist doch so einfach, so sinnvoll, sobald man es von innen sieht, sobald man hinter jedem Ding das Wesen stehen sieht, ihn, Gott. Hesse.

Der Prozeß gegen den Staatsanwalt

Der Beginn vor dem Bezirksgericht.

Gestern früh um 9 Uhr begann im Posener Bezirksgericht die Verhandlung gegen den früheren Unterstaatsanwalt Mieczysław Dębecki. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, in der Zeit von 1924 bis 1928 bei den Gerichtsbehörden deponierte Geldbeträge und Wertgegenstände veruntreut zu haben, und zwar 4000 Gulden eines Adolf Gloß, 1761 Dollar einer Marta Trofimiuk und weitere 300 Dollar. Weiter soll er versucht haben, 3000 Zloty zu unterschlagen, die ihm jedoch vom Kreisgericht nicht herausgegeben wurden. Schließlich wird ihm noch zur Last gelegt, Schreiben der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten gefälscht zu haben, mit denen er die Zoll- und Gerichtsbehörden irreführte. Der Angeklagte zählt 37 Jahre, ist Familienvater und erfreute sich in seiner mehrjährigen Dienstzeit überall eines guten Vertrauens. Am Vormittag wurde zuerst der Oberstaatsanwalt Dr. Krzynicki verhört, der die Aussagen des Angeklagten, er selbst hätte ihm die Erlaubnis zur Entgegennahme von Geldern gegeben, als unwahr zurückwies. Am Nachmittag wurden weitere Zeugen vernommen. So der Bote Ceglewski, der erklärte, daß er sich nicht mehr daran erinnern könne, ob er Geld zur Post getragen habe, jedoch habe er seine Entlassung Dębecki zu verdanken.

Der zweite Zeuge, der frühere Sekretär Ferber, sagt nichts klares aus und weist den Vorwurf, die Ermächtigungsdekrete verfaßt zu haben, zurück. Inzwischen wurde aus den Akten des Boten Ceglewski festgestellt, daß Dębecki an seiner Entlassung nicht schuld war. Der Zollbeamte Jędrzejczak aus Bentschen erklärt dann, daß er auf Anordnung des Kassierers Mądry mit seinem Kollegen Paluszak auf dem Fahrrade nach Neutomischel nach den 4000 Gulden und nach einer kleineren Summe Reichsmark gefahren ist, die er dann dem Kassierer Mądry in einer versiegelten Kiste übergab. Zeuge Paluszak bestätigte diese Aussage. Weiter erklärt der Sekretär Władysław Stachowiak vom Appellationsgericht, daß noch ein wertvolles Perlenkollier einem Juden in Bentschen an der grünen Grenze abgenommen und gleichfalls nach Posen geschafft wurde. Nach seinen Aussagen seien die Verfasser der Ermächtigungsdekrete Dziurkiewicz, Gwiazdecka und Zaraźniak gewesen. Dziurkiewicz gab sofort zu, diese Dekrete geschrieben zu haben. Seiner Ansicht nach hat der Praktikant Ferber die 1761 Dollar abgehoben. Ferber leugnete diesen Vorwurf ab und machte bei seinen Aussagen einen sehr schlechten Eindruck.

Weiter folgten die Zeugenaussagen des Leiters der Handelsabteilung bei der Eisenbahndirektion, Kuc, des Kaufmanns Jarociński, des Schneiders Kocik, des Dienstmädchens des Angeklagten und anderer, deren Aussagen alle darin übereinstimmen, daß Dębecki sehr solide und bescheiden gelebt habe. In Orłowo habe die ganze Familie in einem Zimmer für 120 Zloty gewohnt. In Zoppot habe er nur mit ganz niedrigen Sätzen gespielt und ist sogar auf ein Freibillet nach Posen zurückgekommen. Anzüge und Waren bei Kaufleuten bezog er nur auf Raten. Der Hausbesitzer Stachowiak, bei dem die Familie seit fast zehn Jahren wohnte, erklärte, daß Dębecki mit der Miete sehr oft im Rückstande war. Auch in dem Zeitraum, in dem die 4000 Gulden verschwunden sind, habe er nichts bezahlt bekommen. Die Einrichtung der Familie Dębecki ist seinen Aussagen nach sehr bescheiden, und das Ganze würde zusammen höchstens 1500 Zloy wert sein. Diese ganzen Aussagen ließen einen tiefen Einblick in das Leben eines Beamten tun, entbehrten aber auch nicht komischer Momente. Die Aussagen sind für den Angeklagten bisher sehr günstig, und großes Interesse erregt die heutige Vernehmung des Kassierers Mądry aus Bentschen. Der Prozeß wird wahrscheinlich noch einige Tage dauern, da noch eine Reihe von Zeugen zu verhören ist.

Landesmissionsfest in Krotoschin.

Trotz der eigenen kirchlichen Not und mancherlei anderen Schwierigkeiten haben die evangelischen Gemeinden in Posen und Pommerellen immer das Verständnis für die Wichtigkeit der Missionsarbeit unter den Heiden bewahrt und durch ihre Beiträge und Opfergaben die Verpflichtung der Heimatgemeinde der Weltmission gegenüber eingelöst. Auch das Jahresfest des Landesmissionsverbandes in Krotoschin zeugte wieder von dieser lebendigen Anteilnahme an den weltweiten Aufgaben. Neun Missionsgottesdienste in der Umgegend von Krotoschin, und zwar in Adelnau, Deutsch-Koschmin, Dobrzyca, Jutroschin, Kobylin, Königsfeld, Koschmin, Pogorzela und Zduny, leiteten am Sonntag vormittag das Jahresfest ein. In Krotoschin selbst hielt Missionsinspektor Braun am Vormittag einen Festkindergottesdienst und verstand es in lebendiger Weise, die Herzen der Kinder für die Missionsaufgaben aufzuschließen. Der eigentliche, gut besuchte Festgottesdienst begann um 4 Uhr nachmittags in der schönen, architektonisch eigenartigen Rundkirche. Außer zahlreichen Gästen aus den Nachbargemeinden waren etwa 20 Pastoren aus Posen und Pommerellen erschienen. Nach der auch durch musikalische Beiträge des Kirchenchors reich ausgestalteten Liturgie predigte Pfarrer Büttner aus Hartmannsdorf, der für die Missionsarbeit in Schlesien besonders tätig ist. Auf Grund des Schriftwortes 2. Kor. 4, 6 zeichnete er die Verbindungslinien von Mission und Evangelisation. Generalsuperintendent D. Blau hielt die Schlußansprache über das Prophetenwort Jesaias 45, 23.

Ebenso wie der Gottesdienst fand auch der Gemeindeabend in der Kirche statt. Zwei Vorträge, die von wertvollen musikalischen Darbietungen umrahmt waren, führten die Hörer in das geistige Leben Afrikas und Chinas. Büttner schilderte den gewaltigen Gegensatz zwischen dem noch unerforschten und schwer zu durchdringenden Afrika vor fünfzig Jahren und dem heutigen, industrialisierten, von Eisenbahnen und Autostraßen durchquerten Erdteil. Dieser Umwälzung ist die seelische Umstellung der schwarzen Bevölkerung nicht so rasch gefolgt, und die Mission hat die schwere Aufgabe, vieles Wurzellose und Haltlose wieder zu festigen. Leider war der aus China erwartete Missionar Schwarm nicht erschienen, aber Missionsinspektor Braun schilderte ebenso anschaulich die neue Lage in diesem ungeheuren, immer noch aufgewühlten Reiche. Die staatliche Zerrüttung, Bürgerkrieg, Räuberunwesen, Hungersnot, Kommunismus und Bolschewismus mit seiner satanischen Christenverfolgung, wurden den Hörern in ergreifenden Bildern vor Augen geführt.

Nach dem festlichen Sonntag war der Montag ein rechter Arbeitstag. An die Synodalvertreterversammlung mit ihrer praktischen Aussprache schloß sich die Hauptversammlung des Missionsverbandes ebenfalls in der Kirche. Nach der Morgenandacht, die der Ortspfarrer Michalowski hielt, begrüßte Direktor Wätzmann die Versammlung im Namen des evangelischen Gemeindekirchenrates. Für den Evangelischen Presseverband und die Evangelische Frauenhilfe sprach Superintendent Rhode, für die evangelische weibliche Jugend und den Landesverband für Innere Mission Pfarrer Eichstädt. Pfarrer Büttner überbrachte nachbarliche Grüße aus Schlesien. Missionsinspektor Braun gab der großen Freude und dem Dank für die Opferwilligkeit der evangelischen Gemeinden unseres Gebietes, namentlich in der vorjährigen Missionsopferwoche für die Heidenmission herzlichen Ausdruck. Der Vorsitzende des Landesmissionsverbandes, Superintendent Diestelkamp-Hohensalza, erwiderte auf die verschiedenen Begrüßungen und erstattete dann den Jahresbericht über die Missionsarbeit der einzelnen Gemeinden und Kirchenkreise. Auch in diesem Herbst soll nach dem Erntedankfest wieder eine Missionsopferwoche angesetzt werden, die hoffentlich ebenso freudige Geber und Sammler findet wie die vorjährige. Dem Kassenbericht von Fräulein Weier-Wollstein folgte der Hauptvortrag von Missionsinspektor Braun über die Ergebnisse der Visitation in Südafrika und Deutsch-Ostafrika. Trotz Internierung der deutschen Missionare, trotz der Verleumdungen, ihrer treuen, aufbauenden Arbeit, trotz jahrelanger Verwaistheit der jungen Christengemeinden, trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten sind die endlich zurückkehrenden deutschen Missionare doch wieder mit der größten Freude begrüßt worden. Eine große Gefahr erwächst der evangelischen Missionsarbeit durch die Ausbreitung des Islams. Nach den anregenden Darstellungen wurden eine Anzahl Festgaben, nicht nur aus Krotoschin selbst, sondern auch von den Vertretern der anderen Gemeinden und Kirchenkreise unseres Gebietes überreicht. pz.

Brände in der Provinz.

Beim Landwirt Wawrzyniec Drzewiecki in Milawa, Kreis Mogilno, richtete Feuer einen Schaden von 50 000 Zloty an. Der Sturmwind übertrug das Feuer auf das Gehöft des Stefan Müller. Der Schaden beträgt hier 45 000 Zloty. Die Ursache ist noch unbekannt.

In Kowalewo, Kreis Kolmar, wurde der Landwirt Stanisław Czapla durch Feuer um über 5000 Zloty geschädigt.

In der Nacht zum 24. d. Mts. ist der Händler Zygfryt Juda in Kurnik, Kreis Schroda, um 30 000 Zloty durch Feuer geschädigt worden.

In Gozdowo, Kreis Wreschen, schädigte Feuer den Landwirt Kazimierz Królewczyk um 25 000 Zloty.

Aus unbekannter Ursache entstand am 24. d. Mts. beim Landwirt Józef Kaźmierczak in Sławno, Kreis Gnesen, Feuer, das einen Schaden von 45 000 Zloty anrichtete.

Durch kleine Kinder verursacht, entstand Feuer beim Landwirt Stanisław Nowakowski in Droszewo, Kreis Pleschen, ferner beim Franciszek Klieber und Stanisław Jaśkiewicz. Der Schaden beträgt insgesamt 60 000 Zloty.

In Borówko, Kreis Posen, verbrannte dem Landwirt Otto Hoffmann ein Schober Stroh im Werte von 5000 Zloty.

In Uścisk, Kreis Obornik, wurde der Landwirt Jan Stanikowski durch Feuer um 20 000 Zloty geschädigt. Den Brand verursachte der 10jährige Sohn des Geschädigten.

Durch Feuer, entstanden durch Funken aus dem schadhaften Schornstein, wurde der Landwirt Stanisław Bloch in Zieliniec um 10 000 Zloty geschädigt.

× **Stadtpräsident Ratajski** hat sich mit dem Referenten Dr. Motyliński am 25. d. Mts. zu kurzem Aufenthalt ins Ausland begeben. Es schlossen sich an der Stadtverordnetenvorsteher Witold Hedinger, der Chefdirektor der Ausstellung Dr. Wachowiak, die Stadträte Ruciński und Robiński und der Direktor der Straßenbahn, Nestrypke.

× **Abgelehnt.** Der Chefdirektor der Ausstellung Dr. Stanisław Wachowiak, früherer Wojewode von Pommerellen, hatte die Regierung wegen unberechtigter Entlassung und wegen Pension verklagt. Seine Klage ist verworfen worden.

× **Ein Polizist ermordet?** Gestern vormittag wurde unter der Brücke bei Kobylepole die Leiche des Polizisten Dolata aus Schwersenz gefunden. Der Verstorbene hatte gestern Dienst von 18 bis 2 und war seitdem verschwunden. Es besteht der Verdacht, daß er ermordet worden ist.

× **Ein neues Garnisonlazarett,** der Neuzeit entsprechend, soll in nicht langer Zeit in Posen entstehen. Fertig soll es 1932 werden. Entsprechend der finanziellen Lage hat die Regierung erst 9 Millionen Zloty angewiesen.

× **Das Konzert des Holländischen Instrumental-Quintetts** findet heute abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshause statt, worauf wir noch besonders hinweisen. Kartenverkauf bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20, abends an der Kasse ab 7 Uhr.

× **Berichtigung.** Zu der gestrigen Notiz „Sensationelle Verhaftung" wird uns mitgeteilt, daß es sich nicht um den Hotelbesitzer Stanisław Foltyn aus Posen handelt.

× **Stenographenverein Stolze-Schrey.** Die Uebungsstunden werden am 11. Oktober d. Js. regelmäßig wieder jeden Montag und Freitag von 7—8½ Uhr in den Räumen des Below-Knotheschen Lyzeums fortgesetzt.

× **Falsche Fünfzłotystücke** sind in Posen angehalten worden. Sie sind sehr präzis nachgemacht und nur durch den Klang erkennbar.

× **Gestorben** ist der Kaufmann Stefan Kiciński in Posen, der neulich, wie berichtet, bei einem Autounfall bei Kurnik stark verletzt worden ist.

× **Unfälle.** Beim Obstpflücken fiel der 57jährige Arbeiter Michał Ciesielski, ul. Kościelna Nr. 24 (fr. Kirchstraße), von der Leiter und starb bald darauf. Die Todesursache war Schädelbruch. — Die 4jährige Danuta Tokarska, ul. Matejki 4 (fr. Neue Gartenstraße), geriet gestern unter ein Auto und erlitt eine starke Beinverletzung. Ebenso geriet unter das Auto der kleine Zygmunt Adamski, ul. Kraszewskiego 20 (fr. Hedwigstraße), und erlitt verschiedene Verletzungen.

× **Zu zwei Autozusammenstößen** kam es gestern auf der St. Martin- und der Marschall Fochstraße, wobei jedoch nur Materialschaden angerichtet wurde.

× **Sie werden nicht alle!** Eine gewisse Sorte von Menschen wird nicht alle, sie wächst von selbst. Zum Urząd Ziemski (Landamt) kam das Bäuerlein Stanisław Michalski aus Kasanowo, um seine Angelegenheiten zu erledigen. Im Vestibül des Amtes machte er die Bekanntschaft dreier Herren, die sich ihm als „Referenten" des Amts vorstellten und ihm die günstige Erledigung seiner Sache versprachen. Der Besprechung wegen ging man in das nahe Theaterrestaurant. Dort aß man Mittag und trennte sich. Zu spät bemerkte das Bäuerlein, daß ihm seine Brieftasche mit 2000 Zloty fehlte.

× **Gestohlen wurden:** einer Pelagja Sobkowiak aus der Wohnung Wierzbięcice 41 Kleidungsstücke im Werte von 105 Zloty; einem Czesław Urbański auf der Wały Leszczyńskiego ein Fahrrad, Marke „Opel" im Werte von 120 Zloty; einem Stanisław Michalski aus Kaczanowo im Theaterrestaurant 2000 Zloty; einem Józef Gryniewicz, ul. Nadolnik 10, aus dem Hühnerstall zwei Hühner und 16 Hühnchen; einem Kazimierz Kulig aus dem Kiosk auf der Theaterbrücke verschiedene Waren im Werte von 224 Zloty.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 27. September: 5.55 Uhr und 17.46 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute, Donnerstag, —0,24 Meter, gegen —0,25 Meter am Mittwoch.

× **Nachtdienst der Aerzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.**

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 21. bis 28. September. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, Rote Apotheke, Stary Rynek 30, Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31, Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13, Św. Marcin-Apotheke, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marsz. Focha 47. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Freitag, 27. September. 12.20—12.50: Bildfunk. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten-, der Getreidebörse und des Städt. Schlachthofes. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der „Pat.", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.10—17.30: Vortrag aus der Reihe der von der Wojewodschaft veranstalteten „Kinderwoche". 17.30—17.50: Englisch (Elementarlehrg.). 18—18.55: Orgelkonzert und Rezitationen. 18.55—19.10: Beiprogramm. 19.10—19.40: Vortrag: „Interessante Ergebnisse der neuzeitlichen Bienenforschung". 19.40—20.05: Interessantes aus aller Welt. 20.05—20.30: Vortrag aus der Reihe „Weltanschauung". 20.30—22: Sinfoniekonzert aus Warschau; in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat.". 22.15—22.45: Bildfunk. 22.45—24: Tanzmusik aus dem Esplanade.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Czarnikau,** 24. September. Auf dem Gehöft des Landwirts Stanisław Bloch entstand am 23. d. Mts. Feuer, das einen Schaden von 10 000 Zloty verursachte.

* **Gnesen,** 24. September. Zwischen Dziekanka und Skiereczewo platzte ein Bolzen am Auto der Frau Joanna Suligowska aus Russinowo, Kreis Warschau; infolgedessen fiel das Auto um. Der Chauffeur, ein Vetter der Besitzerin, Tadeusz Dzieduszycki, der Vogt Władysław Kwiatkowski, der Vogt Adam Nowicki und der Stellmacher Jan Jaranowski erlitten verschiedene Verletzungen. Die erste Hilfe leistete Baron Rosen aus Schubin, der die Verletzten nach dem Lazarett des Roten Kreuzes in Gnesen schaffte. Das Auto war auf dem Wege nach Posen.

* **Gostyn,** 24. September. In Godurowo wurde der 17jährige Radler Stanisław Twardowski vom Auto des Jan Matjaszczyk in Gnesen **überfahren und getötet.** Beim Zusammenstoß fiel das Auto in einen Graben. Dabei erlitten Verletzungen der Chauffeur und zwei Passagiere. Die Schuld soll Twardowski treffen.

* **Grätz,** 24. September. Im hiesigen Kreise ist in zwei Familiengrabmälern eingebrochen worden: **der Familie Stich in Turkowo und der Familie Hildebrand in Sliwno.** Im ersten Falle haben die noch unbekannten Einbrecher eine große Enttäuschung erlebt, denn das Grabmal war leer. **Im zweiten Grabmal standen zwölf Särge, von denen die Einbrecher zwei, einen aus Zink, den anderen aus Holz, öffneten.** Ob der Einbruch gelohnt hat, läßt sich nicht sagen, weil die Familienmitglieder sich nicht erinnern, ob den Verstorbenen Kostbarkeiten mit in den Sarg gegeben wurden. Aus dem Umstande aber, daß nur zwei Särge geöffnet wurden, folgert man, daß sie nichts gefunden haben. Drei Männer werden der Tat verdächtigt; sie waren obdachlos und nirgends gemeldet.

* **Kosten,** 24. September. In Kurzagóra Stara entstand in der Schneidemühle des Roman Klupcia Feuer, dem ein Holzschuppen im Werte von 2000 Zloty und Holzvorräte im Werte von 43 000 Zloty zum Opfer fielen, während die Versicherung nur 25 000 Zloty beträgt. Von hier übertrug sich das Feuer auf einen Schuppen des Feliks Bajon, der ebenfalls eingeäschert wurde. Der Schaden beträgt in diesem Falle 10 000 Zloty. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

* **Kosten,** 24. September. Beim Kaufmann Edward Bulczewicz wurde am 20. d. Mts. eingebrochen. Als Täter wurden ermittelt der 36jährige Wawrzyniec Domczyk und der 30jährige Zygmunt Rumpel.

* **Lissa,** 24. September. Zwei tödliche Unglücksfälle ereigneten sich am Sonnabend in der Nähe von Lissa. Wie das „Lissaer Tageblatt" zu berichten weiß, bemerkte am Sonnabend nachmittag gegen 3 Uhr ein Herr aus Lissa auf seinem Motorrad, mit einem anderen Herrn als Sozius, von Gostyn kommend, als sie Kankel passiert hatten, vor sich auf der Chaussee einen Radfahrer. Der Motorradfahrer gab rechtzeitig Hupensignale, die wohl infolge des starken Windes zunächst von dem Radfahrer überhört wurden. Da die Motorradfahrer richtig annahmen, daß der Radfahrer ihre Signale nicht gehört hatte, wollten sie den Linksfahrenden rechts überholen. Fast im letzten Augenblick bemerkte der Radfahrer das herankommende Motorrad und wollte, der Straßenordnung gemäß, den Ueberholern die linke Chausseeseite freigeben. Er fuhr deshalb im rechten Winkel auf die entgegengesetzte Seite und dabei dem Motorrade, das nun unmöglich ausweichen konnte, in den Weg. Die beiden Fahrzeuge prallten aufeinander, und alle drei Fahrer stürzten von ihren Sätteln. **Der Radfahrer, Schornsteinfegermeister Buśko aus Lissa, zog sich eine Gehirnerschütterung zu, an deren Folgen er kurz darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb.** Der Lenker des Motorrades erlitt starke Kopfverletzungen, während der Soziusfahrer mit einigen Hautabschürfungen davonkam. Trotzdem fuhr der Motorradbesitzer nach Lissa und holte einen Arzt, sowie Polizei herbei, mußte sich dann aber ins St. Josef-Krankenhaus begeben. — Fast zur selben Stunde ereignete sich bei Reisen gleichfalls ein folgenschwerer Motorradunfall. Direktor Stanek aus Kattowitz, der sich seit vier Tagen vertretungsweise als Leiter der Kohlenfirma A. Schultz in Lissa aufhielt, befand sich mit seinem Bruder auf einer Motorradtour. In der Nähe von Kloda blieb der Direktor mit seiner Maschine etwas hinter seinem Bruder zurück und fuhr, während er mit der einen Hand an der Maschine hantierte, in voller Fahrt gegen einen Baum. Er erlitt schwere Schädelverletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem St. Josef-Krankenhaus in Lissa gebracht, wo er verstorben ist.

* **Obersitzko,** 24. September. Der Majoratsherr Graf Raczyński auf Schloß Obersitzko schickte am Sonntag seine sämtlichen Arbeiter, 500 an der Zahl, in einem Sonderzuge auf seine Kosten nach Posen zur Ausstellung.

* **Pinne,** 24. September. Beim Erntekranzschießen wurde König Scheffler, 1. Ritter Mizera, 2. Ritter Leon Halke.

* **Wreschen,** 24. September. Am 23. d. Mts. stießen zwischen Gnesen und Wreschen zwei Güterzüge aufeinander. Mehrere Waggons wurden beschädigt.

* **Wronke,** 26. September. Am 10. Oktober findet hier ein Pferde-, Vieh-, Ziegen-, Kleinvieh- und ein Jahrmarkt landwirtschaftlicher Artikel statt. Ein Krammarkt wird nicht abgehalten.

Fusion Deutsche Bank und Diskontogesellschaft.

Berlin, 26. September. (R.) Wie wir von beteiligter Seite erfahren, steht die Verschmelzung der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft dicht bevor. Die entscheidenden Aufsichtsratsitzungen finden heute nachmittag statt. Im Anschluss daran wird voraussichtlich eine offizielle Mitteilung der beiden Banken erfolgen. Die Verschmelzung kommt für die Börse und die gesamte deutsche Wirtschaft vollkommen überraschend.

Ein Berliner Mittagsblatt will wissen, dass die Fusion durch Aktienaufkauf im Verhältnis von 1 : 1 vollzogen und dass die deutsche Bank ihr Kapital um mehr als 100 Millionen Reichsmark erhöhen wird. Eine Bestätigung dieser Angaben ist im Augenblick nicht zu erlangen.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:	20. 9. 29.	10. 9. 29.
Gold in Barren und Münzen	432 246 485.23	432 178 412.37
Gold in Barren und Münzen im Auslande	218 592 893.77	218 592 893.77
Silber nach dem Goldwert	2 076 047.—	2 005 417.18
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	410 927 450.14	428 563 839.39
b) andere	106 545 165.57	88 316 380.87
Silber- und Scheidemünzen	659 271.59	271 556.61
Wechsel	712 733 296.99	702 322 442.94
Lombardforderungen	75 247 648.85	75 820 162.89
Effekten für eigene Rechnung	3 032 535.—	2 957 950.35
Effektenreserve	68 998 567.74	69 002 839.74
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	137 716 471.66	140 753 724.55
	2 213 775 833.54	2 205 785 620.66
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	100 000 000.—	100 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	292 635 696.27	273 027 544.64
b) Restliche Girorechnung	178 536 134.10	156 845 108.65
c) Konto für Silbereinkauf	13 000 000.—	13 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	1 859 263.16	1 859 263.16
e) Verschiedene Verpflichtungen	9 720 647.45	9 965 271.53
Notenumlauf	1 255 520 050.—	1 293 007 350.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	137 504.042.56	133 081 082.68
	2 213 775 833.54	2 205 785 620.66

Wechseldiskont 9 %, Lombardzinsfuss 10 %.

Auch in der zweiten Dekade des Monats September trat die übliche Entlastung der Notenbank ein. Der Goldbestand ist wenig verändert. Die deckungsfähigen Devisen nahmen dagegen um 17,64 Millionen ab. Andererseits erhöhte sich das Konto „Andere Devisen" um 18,23 Millionen. Die gesamte Kapitalsanlage in Wechseln, Lombard und Effekten erhöhte sich um 9,91 auf 860,01 Millionen, darunter das Wechselkonto um 10,41 Millionen, während die Lombard-Darlehen um 0,57 Millionen zurückgingen. Die sofort fälligen Verpflichtungen stiegen um 41,05 auf 495,75 Millionen, darunter das Staatsgiro um 19,61 und die privaten Giroeinlagen um 21,69 Millionen. Der Notenumlauf ging um 37,49 Millionen zurück. Infolgedessen stieg die reine Golddeckung auf 51,84 (50,41) Prozent, und auch die Deckung durch Gold, Silber und Devisen stieg trotz der nennenswerten Abnahme des deckungsfähigen Devisenbestandes auf 84,73 (83,63) Prozent. Nur die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen ging auf 60,75 (61,87) Prozent zurück.

Der Umlauf an Staatskassenscheinen zeigte am 10. September folgendes Bild (in Klammern der Stand am 31. August): Staatskassenscheine 94,9 (99,0) Millionen, Silbermünzen (1-, 2- und 5-Złoty-Stücke) 88,4 (87,8) Millionen, Nickel- und Bronze-Münzen 68,1 (68,2) Millionen, zusammen 251,5 (254,5) Millionen.

Handelsnachrichten.

Das erste Exportsyndikat für Federn und Daunen ist, wie bereits mehrfach angekündigt, für den Bereich der Wojewodschaften Warschau und Kielce, und zwar unter der Firma „Pierzopol", Syndikat der Warschauer Federn- und Daunenexporteure G. m. b. H., ins Leben gerufen worden und soll nach dem Organisationsprogramm zunächst 2 bis 3 Waggons monatlich veredelte Rohstoffe ausführen. Die Initiative zu dieser Gründung, der später noch weitere regionale Ausfuhrsyndikate folgen sollen, ist von dem staatlichen Warschauer Exportsyndikat ausgegangen. Zu den Aufgaben dieser Syndikate gehört nicht nur die Hebung des Exports durch fachmännische Bearbeitung des Rohmaterials und Standardisierung der exportfähigen Ware, sondern auch die Versorgung der heimischen Federn- und Daunenfabriken mit Rohstoffen. Direktor der genannten G. m. b. H. ist Dr. L. Garfunkel. Nach verschiedenen Presseäusserungen scheint das Interesse der Rohstoffproduzenten an der Syndikatsbildung nicht sehr eifrig zu sein. Die „Gazeta Handlowa" glaubt, dies auf angebliche Quertreibereien deutscher Importeure zurückführen zu sollen, die jegliche Konzentrationsbewegung der Produzenten zu hintertreiben suchten, weil sie aus dem bisherigen Zustand der unorganisierten polnischen Federn- und Daunenausfuhr einen unangemessenen Nutzen gezogen hätten. Wie weit sich die geheimnisvollen Andeutungen des genannten Blattes beweisen lassen werden, mag dahingestellt bleiben. Die gesunde kaufmännische Vernunft spricht jedenfalls dafür, dass die ausländischen Importeure lieber eine standardisierte Ware kaufen werden, als aus der Hand wilder Aufkäufer ein völlig unkontrollierbares Rohprodukt zu erwerben. Erwähnt sei noch, dass von dem gesamten polnischen Federn- und Daunenexport der ersten 7 Monate d. Js. in Höhe von 11 379 dz (gegen 12 937 dz in der Vergleichszeit 1928) i. W. v. 6 297 000 zł (5 653 000 zł) nach Deutschland 8014 dz i. W. v. 4 167 000 zł, d. h. mehr als 66 Prozent gingen. Die Tschechoslowakei nahm 1 595 dz i. W. v. 1 080 000 zł auf.

Grosse Schwellenausschreibungen der polnischen Staatsbahnen. Die Staatsbahndirektion in Warschau veröffentlicht ein Lieferungsausschreiben auf 112 889 Stück Kiefernschwellen Normaltyp — VI und 12 500 Stück Eichenschwellen, Normaltyp — VI in Lieferungsterminen vom 31. März bis 31. Oktober 1930 und Teillieferungen von 30 bzw. 20 Prozent. Die Oeffnung der Offerten findet am 21. Oktober statt.

Die Staatsbahndirektion in Stanislau veröffentlicht ein Lieferungsausschreiben auf 89 000 Stück Kiefernschwellen (51 000 — Typ III und 38 000 — Typ VI), sowie 59 000 Stück Eichenschwellen (34 000 — Typ III und 25 000 — Typ VI) mit Lieferungsterminen vom 31. März bis 31. Oktober 1930 in vier Teillieferungen. Die Oeffnung der Offerten erfolgt am 21. Oktober.

Waldverkäufe. Die Pinsker Filiale der staatl. Agrarbank verkauft am 30. September d. Js. im Wege einer öffentlichen Versteigerung etwa 470 ha Wald zum Einschlag im Gute Telechany, Kr. Kosow (Polesien). Entfernung von Bahn und Oginski-Kanal 1—7 km. — Am 12. Oktober versteigert die Staatsforstdirektion in Siedlce einige Posten Papier-, Brenn- und Schnittholz.

Rückgang der Eierpreise. Die Eierzufuhren sind relativ gross und übersteigen infolge mangelnder Nachfrage aus dem Auslande die Nachfrage. Die Preise sind demzufolge erheblich zurückgegangen, zeitweise um 2 Dollar, so dass nicht mehr als 24 Dollar für Ware zu 48—51 kg bzw. 25 Dollar für Ware zu 51—54 kg für 2 halbe Kisten loco Grenzstation erzielt werden konnten.

Ansteigen der Butterpreise. Infolge geringen Angebots zeigen die Preise am Lebensmittelmarkt eine Befestigung. Der Verband der Molkereigenossenschaften notiert in Warschau, Lublin, Lodz und Wilna bis auf Widerruf: Butter 1. Sorte 5.80—6.25 zł, Butter 2. Sorte 5.60—6 zł je kg.

Das Mühlenwesen in Polen. Vom Verband der Müller ist soeben eine Schrift über das polnische Mühlenwesen, betitelt „Młynarstwo w Polsce", herausgegeben worden, welche reichhaltiges Material über die Bedingungen und Kosten der Produktion sowie den Verkehr mit Müllereierzeugnissen enthält.

Märkte.

Getreide. Warschau, 24. September. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 24.50 bis 25.75, Weizen 39—40, Einheitshafer 24—25 Grützgerste 25—25.50, Braugerste 28—29, Raps 67—70, Weizenluxusmehl 77—82, Sorte 4/0 66—70, Roggenmehl 70proz. 39—40, Weizenkleie 18—22, Roggenkleie 15.50—16, Leinkuchen 44—46, Rapskuchen 32—33. Stimmung ruhig.

Krakau, 24. September. Roter Domänenweizen 41—41.50, weisser 40—41, Handelsweizen 39—40, Inlandsdomänenroggen neu 25—26, Handelsroggen neu 24—25, Domänenhafer neu 22.50—23, Handelshafer neu 21—22, alter Domänenhafer 25—26, Braugerste 27—30, Krakauer Weizenmehl 45proz. 72—73, 65proz. 67—78, Kongressmehl 0000 65—66, Krakauer Roggenmehl 70proz. 40—40.50, Posener 70proz. 41.50—42. Zufuhren klein.

Danzig, 25. September. Weizen 21.75—22, Roggen 14.90—15, Gerste 15.75—16.75, Futtergerste 15.25 bis 15.75, Hafer 14—14.75, grüne Erbsen 24—29, Viktoriaerbsen 28—34, Roggenkleie 11.75, dicke Weizenkleie 14.25.

Lublin, 25. September. Die Lubliner Landwirtschaftliche Genossenschaft notiert: Roggen 23—24, Weizen 39—40, Grützgerste 23—24, Braugerste 27 bis 30, Hafer 21—23, Raps 67.50—69.50. Tendenz ruhig.

Wilna, 25. September. Notierungen für 100 kg im Waggonhandel franko Wilna: Roggen 27—28, Hafer 26—27, Grützgerste 26—27, Braugerste 32—33, Weizenkleie 23—24, Roggenkleie 19—20, Leinkuchen 19.20. Tendenz sehr schwach.

Berlin, 25. September. Weizen ab märk. Station 221—223, Roggen do. do. 178—181, Braugerste do. do. 200—220, Futter- und Industriegerste do. do. 170—186, Hafer do. do. 164—174, Mais loko Berlin 207—208, Weizenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 27.75—33.50, Roggenmehl per 100 kg fr. Berlin br. inkl Sack 24.25 bis 27.25, Weizenkleie fr. Berlin 11.60—12.23, Roggenkleie fr. Berlin 10.80—11.25, Viktoriaerbsen 36—46, kleine Speiseerbsen 28—33, Futtererbsen 21—23, Rapskuchen Basis 38proz. 18.50—19, Leinkuchen Basis 37proz. 24.30—24.60, Trockenschnitzel 12.30 bis 12.60, Soya-Extraktions-Schrot Basis 45proz. 20.10 bis 20.60, Kartoffelflocken 17.50—18. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen per September 234 (Vortag: 236), per Oktober 238—236½ (239), per Dezember 248—246½ (251). Roggen per Oktober 189—190—189 (192) per Dezember 204—202½ (205½). Hafer per Oktober 175½ und Brief (179), per Dezember 190—188 (191½).

Produktenbericht. Berlin, 26. September. Zum ersten Male seit längerer Zeit zeigte die Produktenbörse heute einen festeren Grundton. Die Erholung am Schluss der gestrigen nordamerikanischen Terminmärkte sowie die festen Eröffnungsnotierungen Liverpools und das geringe inländische Angebot von Brotgetreide riefen am Lieferungsmarkt einige Deckungsnachfrage hervor, so dass Weizen in den späteren Sichten 2—4 Mark höher einsetzte. Oktober-Roggen konnte nur 1—2 Mark höher einsetzen, da man mit grösseren Andienungen rechnet, dagegen konnte sich die Septembersicht um 2,50 Mark befestigen. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen aus erster Hand war ziemlich gering, da die Landwirtschaft mit Feldarbeiten beschäftigt ist. Gebote lagen etwa 2 Mark über dem Vortagsniveau. Weizen- und Roggenmehle haben zu unveränderten Preisen etwas besseres Konsumgeschäft. Für Hafer hat sich das Inlandsangebot gleichfalls verringert, das Preisniveau war als gut behauptet zu bezeichnen. Gerste liegt weiter ruhig und behauptet.

Vieh und Fleisch. Warschau, 25. September. Schweine lebend 2.50—2.85 zł für 1 kg im Grosshandel loko Viehmarkt bei fester Tendenz. Auftrieb 1500 Stück.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	26. 9.	25. 9.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	49.00G	48.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.50 +	94.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	41.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	24.90B	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	118.00B	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	26. 9.	25. 9.		26. 9.	25. 9.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	96.50 +	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	38.50B	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	142.00B
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	10.00B	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Grodek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

= Nachfrage. B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Danziger Börse.

Danzig, 25. September. Warschau 57.74—57.89, der Złoty 57.77—57.92, New York 5.1480—5.1619, London 24.99¾—25.00¼.

Im Privathandel wird gezahlt: New York 5.156, der Złoty zum Dollar 8.8875, 100 Danziger Gulden 172.95 zł.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 25. September. Das Interesse und der Verkehr haben hier weiter zugenommen, und der amtliche Kurszettel bekommt langsam ein Aussehen, wie es sich für eine Börse gehört. Aber auch das herauskommende Material war weitaus stärker, so dass die Tendenz letzten Endes eher gefallen war. Im allgemeinen überwogen Kursrückgänge. Nur Bank Polski war gut gefragt und 2 zł höher. Andere Bankaktien unverändert, Elektrizitätsaktie Dąbrowo 2 zł gefallen, Spiessaktie unverändert. Auch Warschauer Zucker etwas gefallen. In Metallaktien fand reger Umsatz statt, niedriger waren Lilpop, Modrzejów, Starachowieckie und Zieleniewski. Rest behauptet. Sonst wurden nur noch Lebensmittelaktien Haberbuch gehandelt, die den aussergewöhnlichen Gewinn von 22.50 zł erzielen konnten. In allen anderen Aktien bestand kein Geschäft.

Am Markt für festverzinsliche Werte waren beide Prämienanleihen schwächer. Auch die schon seit langem nicht mehr notierte 6prozentige Dollaranleihe verlor einen Punkt. Alle anderen Werte waren unverändert. Private Pfandbriefe von Kreditgesellschaften stark angeboten und durchweg erheblich gefallen.

Am Devisenmarkt hat sich das Geschäft noch nicht belebt. Banknotenhandel gab es heute fast gar nicht, Devisen wurden nur in sehr beschränktem Ausmasse gekauft. Die Gesamttendenz ist uneinheitlich und neigt eher nach oben. Leicht gebessert waren Devisen Brüssel, Paris, Zürich und Rom; London und Prag etwas gefallen. Rest unverändert.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88¾, Goldrubel 4.64, Czerwoniec 2.02 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.95.

Amtlich nicht notierte Devisen. Belgrad 15.68½, Budapest 155.46, Bukarest 5.29, Oslo 237.53, Helsingfors 22.41, Spanien 131.79, Holland 357.78, Kopenhagen 237.52, Riga 171.30, Danzig 172.95, Berlin 212.41, Montreal 8.82½, Sofia 6.45.

Fest verzinsliche Werte.

	25. 9.	24. 9.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	61.75	61.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	49.75	49.75
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)		—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	119.75	119.75
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	25. 9.	24. 9.		25. 9.	24. 9.
Bank Polski	168.00	168.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	70.00	70.00	Nobel-Stand.	13.50	13.50
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	-
Grodzisk	—	—	Lilpop	29.00	29.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	106.00	106.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	55.00	55.00	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	-	—	Pocisk	—	—
Starachowice	25.25	25.25	Rohn	—	—
Brown Bover	-	—	Rudzki	33.50	33.50
Kabel	—	—	Staporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	82.00	82.00
Czersk	—		Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	51.00	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—		Żegluga	—	—
Wysoka	—	-	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	25. 9. Geld	25. 9. Brief	24. 9. Geld	24. 9. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.66	124.28	123.86	124.2[illegible]
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.1325	43.3525	43.1225	43.352[illegible]
New York	8.88	8.92	8.88	8.9[illegible]
Paris	34.82	35.00	34.82	[illegible]
Prag	26.3525	26.4725	26.3525	26.472[illegible]
Rom	46.55	46.79	46.55	46.79
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.08	125.71	125.08	125.71
Zürich	171.49	172.35	171.49	172.35

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: steigend.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. September. Die Nachricht einer beabsichtigten Fusion zwischen der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft war für die Börse fast ebenso interessant wie die zu erwartende Diskonterhöhung in London, und man war sich über die Weiterentwicklung der zuerst sehr festen Tendenz wegen der Fusion zunächst nicht einig. Als päter bekannt wurde, dass die Bank von England ihren Diskont um 1 Prozent auf $6^1/_2$ heraufgesetzt hat, bekamen die Skeptiker die Oberhand, und es traten zu den ersten Notierungen überwiegend Verluste ein. Ausser den Meldungen über einen Beschäftigungsrückgang bei Krupp, Verschärfung des Benzinhandels, schwaches New York usw. kam hinzu, dass zum heutigen Liquidationstag seitens der Börse Glattstellungen vorgenommen wurden, obwohl Reportgeld reichlich vorhanden war. Die Kursrückgänge betrugen bei Spezialwerten bis zu 5 Prozent, Kaliwerte verloren bis zu 8 Prozent, Deutsch-Linoleum und Loewe je 6 Prozent und Bemberg 10 Prozent. Deutsche Bank büsste etwas von ihrem Anfangsgewinn wieder ein, während sich Diskonto weitaus besser halten konnte und vom ersten Gewinn fast gar nichts einbüsste. Glanzstoff erholten sich dann im weiteren Verlaufe bei uneinheitlicher Tendenz um fast 10 Prozent, Bemberg lag gut behauptet. Auf die Meldung eines Mittagsblattes, dass die kanadische Regierung das beschlagnahmte deutsche Eigentum freigeben werde, zogen Kanadawerte etwas an. Anleihen enttäuschend schwach. Devisen erhöht, Pfunde unter Schwankungen fest, Dollar international schwächer. Pfandbriefe uneinheitlich. Der Geldmarkt war heute schon etwas steifer, Tagesgeld 6—8, Monatsgeld 9¼—10⅓. Warenwechsel ohne Umsatz.

(Anfangskurse.) Terminpapiere

	26. 9.	25. 9.		26. 9.	25. 9.
Dt. R.-Bahn	86.00	86.62	Goldschmidt	69.00	73.37
A.G.f.Verkehr	130.00	131.25	Hbg. Elk.-Wk.	142.00	143.25
Hamb. Amer.	115.12	115.37	Harpen. Bgw.	142.25	141.00
Hb. Südam.	—	178.50	Hoesch	127.00	—
Hansa	154.00	152.50	Holzmann	—	98.75
Nordd. Lloyd	107.25	108.00	Ilse Bgbau.	211.00	214.00
Al. Dt. Kr. Anst.	124.75	124.50	Kali. Asch.	221.00	228.50
Barmer Bank	125.00	124.75	Klöcknerw.	113.00	113.75
Berl. Hls.-Ges.	199.75	199.00	Köln-Neuess.	123.25	124.37
Com. u. Pr.-Bk.	175.50	174.50	Löwe, Ludw.	187.00	—
Darmst. Bank	269.25	267.50	Mannesmann	109.37	110.62
Deutsch. Bank	168.00	161.75	Mansf. Bergb.	133.00	135.00
Disc.-Ges.	161.00	152.25	Metallwaren	—	126.50
Dresdner Bk.	156.00	153.00	Nat. Auto-Fb.	—	23.00
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	80.12
Schulth. Patz.	281.50	284.75	Oschl. Koksw	101.00	102.12
A. E. G.	188.00	189.75	Orenst. u. Kop.	80.50	—
Bergmann	214.00	—	Ostwerke	219.00	221.50
Berl. Msch.-F.	72.00	73.00	Phönix Bgbau	104.62	105.25
Buderus	69.50	71.00	Rh. Braunkoh.	265.50	265.00
Cop. Hisp. Am.	436.00	440.00	Rh. Elek.-W.	143.50	144.00
Charl. Wasser	100.50	101.50	Rh. Stahlwk.	117.00	119.00
Conti Caoutch.	161.62	161.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	43.00	44.00	Rütgerswerke	78.25	78.37
Dessauer Gas	181.50	183.62	Salzdetfurth	381.00	385.25
Dt. Erdöl-Ges.	110.37	—	Schl. Elek.-W.	180.75	180.50
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	218.00	220.00
Dynam. Nobel	—	100.00	Siem. & Halske	367.50	372.00
El. Lief.-Ges.	163.00	—	Tietz, Leonh	182.00	—
El. Licht u. Kr.	201.00	200.50	Transradio	139.37	140.00
Essen. Steink.	138.50	139.00	Ver. Glanzstoff	293.00	294.00
I. G. Farben	211.50	212.00	Ver. Stahlw.	112.25	112.50
Felten u. Guill.	134.00	134.00	Westeregeln	230.00	235.12
Gelsenk. Bgw	137.00	137.50	Zellst. Waldh.	230.00	229.50
Ges. f. el. Unt.	201.00	204.50	Otavi	69.25	69.62

	26. 9.	25. 9.
Ablös.-Schuld 1-60 000	53.12	53.25
Ablös.-Schuld 60-90 000	53.12	53.25
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.25	10.40

Industrieaktien.

	26. 9.	25. 9.		26. 9.	25. 9.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	63.12	62.50
Adlerwerke	41.50	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	149.00	149.87	Motor. Deutz	69.12	69.50
Bemberg	238.00	246.00	Nordd. Wolle.	127.00	128.00
Berger, Tiefb.	—	360.00	Põge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	17.25	17.25	Sachsenwerke	104.50	104.50
Dt. Eisenhd.	69.12	69.12	Sarotti	—	—
Feldmühle	180.75	181.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	97.00	Schl. Textil	—	20.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	260.00	264.50
Körting, Gebr.	—	68.00	Stollb. Zink.	147.75	148.00
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse.

	26. 9. Geld	26. 9. Brief	25. 9. Geld	25. 9. Brief
Buenes Aires	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Canada	—	—	4.156	4.164
Japan	—	—	2.010	2.014
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.344	20.384	20.338	20.378
New York	4.1900	4.1980	4.1935	4.2015
Rio de Janeiro	—	—	0.4975	0.4995
Uruguay	—	—	4.096	4.104
Amsterdam	168.20	168.54	—	—
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.325	58.445	58.305	58.425
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
Italien	21.94	21.98	21.95	21.99
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	111.77	111.99	—	—
Lissabon	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Paris	16.42	16.46	16.415	16.455
Prag	—	—	—	—
Schweiz	—	—	80.85	81.01
Sofia	—	—	—	—
Spanien	—	—	61.95	62.07
Stockholm	112.33	112.55	112.33	112.55
Stalin	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	92.00	92.18	—	—
Riga	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 25. September. Heute wurde von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 46.95 Geld, 47.15 Brief, Kattowitz 46.975 Geld, 47.175 Brief, Posen 46.975 Geld, 47.175 Brief. Kowno 41.685 Geld, 41.865 Brief. — Notennotierungen: Grosse polnische Noten 46.90 Geld, 47.30 Brief, Lit 41.48 Geld, 41.82 Brief.

Der Złoty am 25. September 1929. Zürich 58.15, London 43.23, New York 11.20, Mailand 214.25, Wien 79.55½—79.83½, Budapest (Noten) 64.05—64.35.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Faden hing. Die Pessimisten befürchten auch jetzt wieder ähnliche Erscheinungen und sehen die Möglichkeit einer Regierungskrise in die nächste Nähe gerückt. Grundsätzliche Gegensätze bestehen hinsichtlich der Beitragserhöhung, die von der Volkspartei nach wie vor abgelehnt wird, sowie in der Frage des Leistungsabbaus, gegen den die Sozialdemokraten opponieren. Hinzu kommt, daß selbst innerhalb des Reichskabinetts die Ansichten auseinandergehen, wenn auch anzunehmen ist, daß die in der Regierung vorhandenen Meinungsverschiedenheiten bis zum Beginn der Reichstagsarbeiten behoben sein werden. Tatsächlich scheinen die volksparteilichen Kabinettsmitglieder Stresemann und Curtius eifrig bestrebt zu sein, ihre Parteifreunde zu einem gewissen Entgegenkommen zu veranlassen, wie auch die sozialdemokratischen Minister ihre Freunde zur Mäßigung anhalten. Ob diese Bemühungen freilich von Erfolg begleitet sein werden, steht noch dahin. Immerhin wäre es verfehlt, die Situation allzu schwarz zu sehen, wenn es auch außer Frage ist, daß alle Parteien zur Nachgiebigkeit gezwungen sein werden, wenn überhaupt eine Verständigung erzielt werden soll. Kommt der Regierungswagen über das Gefahrengebiet der Arbeitslosenfrage ohne ernstliche Beschädigungen hinweg, so sind für den Augenblick die wesentlichsten Hindernisse der deutschen Innenpolitik überwunden. Was die durch den Young-Plan notwendig gewordenen großen außenpolitischen Entscheidungen anbelangt, so dürften diese erst Ende Oktober spruchreif werden, da die Ausführungsgesetze zur reparationspolitischen Neuordnung jetzt noch nicht vorgelegt werden können.



Reichskanzler Müller empfängt Filmstars.

Reichskanzler Müller, der sich im Sanatorium Bühlerhöhe in Baden-Baden aufhält, empfing kürzlich den Besuch einer Anzahl Filmgrößen. Bei dieser Gelegenheit wurde das obenstehende Momentbild gemacht. Die Aufnahme zeigt in der Mitte den Reichskanzler, links neben ihm Brigitte Helm, Fritz Kampers und Dr. Christa Tordy, rechts neben dem Reichskanzler Harry Liedtke und Mady Christians (im Hut mit Pelz im Arm).

Was Herriot will.

Die Ziele der französischen Radikalen.

Paris, 25. September.

Edouard Herriot hat in der **„Volonté"** Erklärungen über die Politik der Radikalen und über die künftigen Aufgaben dieser Partei veröffentlicht. Er glaubt (er sagt sogar, daß er sich in diesem Glauben nicht täuschen könne), daß die Stunde eines neuen radikalen Sieges jetzt nahe sei. Die Radikalen könnten die politische Führung übernehmen, sobald sie ein festes Programm hätten. Für dieses Programm stellt sich Herriot auf den Boden der von Jouhaux auf dem Kongreß des allgemeinen Arbeiterverbandes verlangten sozialen Reformen. Für die Außenpolitik gelten die bekannten Grundsätze: Entwicklung der Politik des Völkerbundes und Stärkung der internationalen Schiedsgerichte. Da nach Herriots Meinung jetzt der Krieg wirklich liquidiert ist, genüge dieses Programm für die Arbeit der Radikalen Partei. Es handelt sich nur darum, energisch mit seiner Durchführung den Anfang zu machen. Bei diesem Punkte sind die Erklärungen Herriots nicht ganz deutlich. Die Lage ist nicht ganz klar. Die Demokraten müssen einig sein, um zu siegen, aber weder die Sozialisten, noch die Gemäßigten erleichtern diese Einigung. Herriot schreibt: „Die Sozialisten haben unser Programm genommen, um uns unsere Anhänger zu nehmen. Die Gemäßigten verlangen von uns, daß wir unsere Ueberzeugung opfern sollen, wenn wir wünschen, daß sie sich uns anschließen." Deshalb kommt Herriot zu der verschwommenen Formel, daß die Politik der Konzentration weder ohne weiteres anzunehmen noch abzulehnen sei. Man müsse sich zunächst über das Programm für eine Einigung vollständig klar sein.

Darum ist, so sehr man die Erstarkung der Linken wünscht, für die von Herriot verlangte Klarheit noch nichts gewonnen, um so weniger, als die radikale „Volonté", in der Herriot spricht, die radikale „République" bekämpft, die Daladier als Organ für seine Willensäußerung gewählt hat. Vorläufig geben die französischen Radikalen das bekannte Bild ihrer Uneinigkeit, und wieder erscheint als der einzig berufene Führer Caillaux, der sich in seiner letzten Rede von neuem für die Außenpolitik Briands erklärt und für die Innenpolitik ziemlich deutlich sich selber als Führer angeboten hat. Was diese verschiedenen Strömungen zu einem starken radikalen Strom vereinen soll, ist vorläufig nicht zu erkennen, und nur die Optimisten glauben daran, daß der radikale Kongreß in Reims dieses Wunder bringen kann.

Die letzten Telegramme.

Zum neuen Bürgerkrieg in China.

London, 26. September. (R.) Zu den Unruhen in Südchina wird gemeldet, daß der aufständische General Tschangfatkwei seinen Vormarsch nach dem Süden weiter fortsetze, ohne bisher auf Regierungstruppen gestoßen zu sein. Er hat einen Aufruf erlassen, in dem er erklärt, daß die Großstadt Kanton im Laufe von vierzehn Tagen in seinen Händen sein werde. In Kanton wurde von den chinesischen Behörden der Belagerungszustand erklärt, weil sich die Bevölkerung weigerte, die Noten der chinesischen Bank als Zahlungsmittel anzunehmen. In Zukunft soll jeder Bürger für diese Weigerung zum Tode verurteilt werden.

Versteigerung überzähliger Waffenbestände in Frankreich.

Paris, 26. September. (R.) Das französische Kriegsministerium läßt, wie der „Matin" berichtet, überzählige Waffen und Munitionsbestände versteigern und zwar rund 20 000 Gewehre und Karabiner, 15 000 Gewehre Modell 1866 und 1874, Gewehrläufe, 40 000 Säbel und Bajonette Modell 1866 sowie 18 Millionen Stück Patronen.

Explosion beim Abbruch eines Glockenturms.

Jaroslawl, 26. September. (R.) Bei dem Abbruch des Glockenturms der Kathedrale explodierte ein in einer Wand eingemauertes Geschoß, wobei vier Arbeiter getötet, drei schwer und vier leicht verletzt wurden.

Die Kämpfe in Afghanistan.

London, 26. September. (R.) Aus Afghanistan melden englische Berichte, daß der Parteigänger des früheren Königs Amanullah auf dem Vormarsch nach Kabul sei. Die Armee des gegenwärtigen Machthabers habe sich in der Nähe von Kabul verschanzt. Zahlreiche bisherige Anhänger sollen von Habibullah abgefallen sein. Ein englisches Blatt weist darauf hin, daß man an den indisch-afghanischen Grenzen über diese Vorgänge in Afghanistan sehr beunruhigt sei. Von den indischen Grenzbeamten werden alle Anstrengungen gemacht, um die indischen Stämme von einem Eingreifen in die Kämpfe zurückzuhalten.

Grubenbrand in Lothringen.

Paris, 26. September. (R.) Der Grubenbrand auf der lothringischen Zeche in Klein-Rosseln dauert unvermindert fort. Die Bergwerksdirektion hat nach einer französischen Meldung beschlossen, einen Teil der Schächte unter Wasser zu setzen. Durch diese Maßnahme würden 3000 Arbeiter brotlos werden.

Großfeuer in Westungarn.

Budapest, 26. September. (R.) In Westungarn wurden gestern durch Großfeuer in einem Dorfe 80 Wohnhäuser mit ihren Nebengebäuden eingeäschert. Der Brand war am Nachmittag in einer Scheune ausgebrochen und griff rasch um sich. Drei Personen sind ums Leben gekommen. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel sehr erschwert. Um Mitternacht war das Feuer noch nicht gelöscht.

Die englischen Luftschiffe.

Falsch konstruiert.

Die englische Fachzeitschrift „Engineer" behauptet, daß die beiden neuen englischen Luftschiffe R 100 und R 101 Fehlschläge würden und die Hoffnungen enttäuschen würden, die England in diese beiden Neubauten gesetzt hätte. Der „Engineer" behauptet, daß das Luftschiff R 101, das bekanntlich mit Schwerölmaschinen ausgerüstet sein wird, folgende Fehler haben wird:

zu geringe Maschinenstärke,
zu großes Gewicht,
zu geringe Geschwindigkeit,
keine genügenden Vorrichtungen für Rückwärtsgang,
nicht imstande, die 100 Passagiere zu tragen, für die an Bord die Einrichtungen getroffen worden sind.

Der Grund hierfür liegt nach dem „Engineer" in der Hauptsache darin, daß die fünf Schwerölmaschinen 1000 PS weniger entwickeln würden, als man zunächst berechnet hatte. Ferner hätte sich herausgestellt, daß ihr Gewicht und das Gewicht der Gondeln, in denen sie untergebracht würden, um 5 Tonnen das ursprünglich berechnete Konstruktionsgewicht übersteigen. Schließlich käme hinzu, daß eine von diesen fünf Maschinen lediglich für den Rückwärtsgang Verwendung finden würde und daher für gewöhnliche Fahrt ausfiele (!). Außerdem sei eine einzige Maschine für den Rückwärtsgang nicht genügend. Das Blatt bezweifelt daher, daß das Luftschiff R 101 die vorgesehene Konstruktionshöchstgeschwindigkeit von 115 Kilometern in der Stunde erreichen könnte. Es würde auch nicht imstande sein, die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 100 Kilometern pro Stunde zu halten. Ferner würde es bei längeren Reisen nur einen Bruchteil der vorgesehenen 100 Passagiere tragen können.

Das Luftschiff R 100, das bekanntlich gewöhnliche Motoren erhält, würde etwas schneller sein; aber auch dieses würde nicht stark genug sein, um etwa einen dauernden Transatlantikdienst mit der vorgesehenen Anzahl von Passagieren durchzuführen.

Die „Daily Mail", die diese Nachricht mit der sensationellen Ueberschrift „Englischer Luftschiffversager" veröffentlicht, setzt hinzu, die Fachleute seien der Ansicht, daß die beiden neuen Luftschiffe, bevor sie noch ihre Bauhalle verließen, schon veraltet seien.

Aus der Republik Polen.

Die deutschen Journalisten aus Berlin

Posen, 26. September. (Pat.) Der Ausflug der Berliner Redakteure, denen sich gestern Herr von Boehm-Behring von der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" hinzugesellte, besuchte die Regierungsausstellung und den Kunstpalast. In den Abendstunden wurde zu Ehren der Gäste vom Großpolnischen Journalistensyndikat ein Festessen im Bazar gegeben. An dem Festessen nahmen außer den Gästen teil: der begleitende Gesandtschaftsrat Zaleski, Minister Bertoni, der Posener Wojewode Graf Dunin-Borkowski, der stellvertretende Generaldirektor der Landesausstellung, Ostrowski-Belza, Ministerialrat Bojarski vom Außenministerium und Vertreter der Posener Presse.

Heute wird die landwirtschaftliche Ausstellung besichtigt. Die Herren fahren am Nachmittag nach Warschau weiter.

Dieselbe Taktik?

Riga, 26. September. (Pat.) Der neue litauische Ministerpräsident Tubialis hat den Sonderberichterstatter des „Segodien" empfangen, dem er eine Unterredung gewährte, in der er u. a. folgendes erklärte: „Das gegenwärtige Kabinett setzt sich fast ausschließlich aus vorigen Ministern zusammen. Daraus geht hervor, daß das grundlegende Programm der neuen Regierung ganz dem vorigen Programm entspricht. Das Zentralproblem unserer Politik ist weiter die Frage der Beziehungen zu Polen geblieben. Was dieses Problem betrifft, so wird die neue Regierung in demselben Geiste wirken, wie das vorige Kabinett, und es sind hier keine Aenderungen vorgesehen. Die Verhandlungen über einzelne Fragen werden im selben Sinne geführt werden. Es ist mit Bedauern festzustellen, daß die Frage der Beziehungen zu Polen dadurch sehr kompliziert wird, daß die polnische Regierung die litauische Emigration weiter unterstützt, wofür der letzte Ausfall mit Pletschkaitis ein krasser Beweis war."

Fischerflotte.

Warschau, 26. September. Das Industrie- und Handelsministerium bemüht sich um die Schaffung einer polnischen Fischerflotte, um die Fischzeuge an der polnischen Küste intensiver zu gestalten.

Torpedobootszerstörer.

Warschau, 26. September. Die polnischen Torpedobootszerstörer „Zbik" und „Rys", die in Le Havre gebaut werden, sollen Ende November fertiggestellt sein. Die Schiffe werden in Gdingen von einer besonderen Kommission in Empfang genommen.

Keine Initiative.

Warschau, 26. September. Nach Informationen der „Agencja Wschodnia" werden die Zentro-Linksparteien dem Obersten Slawek auf den Einladungsbrief zur Abhaltung einer Verfassungskonferenz keine Antwort erteilen. Es verlautet, daß die Linksparteien bis zur Einberufung der Sejmsession in politischen Fragen keine Initiative ergreifen werden.

Die Räumung von Trier.

Köln, 26. September. (R.) Nachdem vor einiger Zeit das letzte französische Kavallerie-Regiment nach Frankreich abgerückt ist und aus den Manövern in der Nähe von Metz nicht mehr ins besetzte Gebiet zurückkehrte, hat in diesen Tagen auch das 2. französische Kavallerie-Regiment Trier verlassen. Dadurch sind die Kasernen der früheren deutschen Jäger-Regimenter von der Besatzung geräumt.

Snowden Stellvertreter Macdonalds

London, 26. September. (R.) Der politische Korrespondent des „Daily Mail" meldet: In der gestrigen Kabinettssitzung, die über vier Stunden dauerte, gab Macdonald bekannt, daß er für die Zeit seiner Abwesenheit den Schatzkanzler Snowden zum stellvertretenden Premierminister ausersehen habe. Der Korrespondent sagt, Snowden wird also den Kabinettsvorsitz in den nächsten Wochen führen, wo während der Abwesenheit Macdonalds viele Gesetzentwürfe behandelt werden. Ebenso wird beim Zusammentritt des Parlaments Snowden Führer der Sozialisten sein.

Regelung des Religionsunterrichts in den italienischen Mittelschulen.

Rom, 26. September. (R.) Der Ministerrat behandelte gestern die Regelung des Religionsunterrichtes in den Mittelschulen. Es wurde beschlossen, in sämtlichen Mittelschulen ohne Ausnahme eine Religionsstunde in der Woche einzuführen. Der Religionsunterricht wird jedoch nicht mehr Prüfungsgegenstand sein, sondern es wird nur ein Prädikat gegeben werden über die Fortschritte, die der Schüler darin gemacht hat. Für den Religionsunterricht werden auch keine eigentlichen Fachlehrer herangezogen. Die Ernennung des Lehrers erfolgt durch den Leiter der Mittelschule nach Rücksprache mit den Diözesanoberen. Alle die Schüler, deren Eltern schriftlich darum einkommen, werden von dem Religionsunterricht dispensiert.

Aus Kirche und Welt.

Pfarrer D. Rambaud, der Seelsorger der Evangelischen in der französischen Fremdenlegion, hat festgestellt, daß unter den 28 000 Legionären sich 22 000 Deutsche befinden und davon wiederum sind 15 000 evangelisch.

*

Ein internationaler Kongreß für Leibesübungen wird vom Weltbund der christlichen Jungmännervereine im nächsten Jahr in Berlin veranstaltet. Man will zu den Fragen der Leibesübungen grundsätzlich Stellung nehmen vom Standpunkt einer christlichen Weltanschauung aus.

Aus anderen Ländern,

Frankreich will das „blaue Band" erobern.

Paris, 26. September. (R.) Der auf „Ile de France" in Neuyork eingetroffene Vizepräsident der General Transatlantic erklärte, daß das von seiner Gesellschaft geplante neue Ozeanschiff von solcher Größe und Geschwindigkeit sein würde, daß ihm zweifellos der Titel einer Königin der Meere zukommen müsse. Die Gesellschaft könne zur Zeit noch keine genauen Angaben machen, aber die Werft, auf der das Schiff zum Bau gegeben werde, sei in der Lage, Schiffe mit einer Länge bis zu 400 Meter zu bauen.

Betriebsstillegung der Eisen- und Stahlwerke in Newport.

London, 26. September. (R.) Wie aus Newport gemeldet wird, hat die Leitung der dortigen Eisen- und Stahlwerke mitgeteilt, daß sämtlichen Arbeitern und Angestellten am Sonnabend gekündigt werden müsse. Von dieser Maßnahme werden etwa 3000—4000 Personen getroffen. Die Betriebsstillegung sei auf den scharfen Konkurrenzkampf zurückzuführen, der in den letzten 6 Wochen durch die starke Preisherabsetzung der ausländischen Gesellschaften eingesetzt habe. Falls nicht bald Gegenmaßnahmen ergriffen würden, sei damit zu rechnen, daß sich die Zahl der Arbeitslosen in diesem Gebiet um 120 000 erhöht.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: i. V. **Alexander Jursch**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz**, 23. September. Antkowiak haftentlassen? Nach dem „Slowe Pomorskie" soll der frühere Stadthauptkassenrendant Antkowiak, neben Szczygiel und Wojewoda einer der Hauptangeklagten und -verurteilten im großen Kassenbeamtenprozeß, am Donnerstag gegen eine angeblich von seiner Familie aufgebrachte Kautionssumme von 8000 Zloty bis zur Rechtskrafterlangung des Urteils aus der Haft entlassen worden sein. — Wegen des niedrigen Wasserstandes der Weichsel mußten an den Pfeilerresten der ehemaligen Kriegsbrücke wieder Schwimmer zur Warnung für die Schiffer befestigt werden. Trotz längerer Arbeiten ist es nicht möglich gewesen, die Eisenstumpfe gänzlich aus dem Strombett zu entfernen. Der Fährpächter hat die jenseitige Wartehalle an der großen Sandbank festgelegt, daß die Passanten diese vollständig überwandern müssen. Das Fährboot hat dadurch nur die schmale Fahrrinne zu passieren.

* **Thorn**, 23. September. Straßenunfall. Donnerstag nachmittags gegen 3.30 Uhr fuhr der von dem 23jährigen Leon Serafin aus Podgorz, Hauptstraße 18, gesteuerte Autobus P. M. 50 986 über die Eisenbahnbrücke in der Richtung zum Hauptbahnhof. Im Begriff, ein vorfahrendes Auto zu überholen, stieß er mit diesem zusammen, und der Autobus wurde dadurch nach links hinübergedrückt. Er fuhr auf den schmalen Fußsteig neben dem Fahrdamm hinauf und erfaßte den dort stehenden Soldaten Czeslaw Zduński von der Stabsabteilung des 8. Korps. Diesem wurde der linke Fuß durch den schweren Autobus so stark an die Eisenschwelle gedrückt, daß er glatt abgetrennt wurde. Der Chauffeur wurde sofort verhaftet. Er hatte weder ein Chauffeurdiplom noch einen Fahrberechtigungsschein bei sich. Die Untersuchung der Angelegenheit führt das Polizeikommissariat I durch.

* **Thorn**, 25. September. Behobenes Uebel. In der Gerberstraße (ul. Wielkie Garbary) befand sich an der oberhalb des Gartens des städtischen Krankenhauses errichteten bogenförmigen Mauer eine Erdsenkung, in der sich das Regenwasser ansammelte und lange stehen blieb. Diesem Uebelstand ist jetzt endlich durch Anlage eines Abflußrohres Abhilfe geschaffen worden. — Er weiß sich zu helfen. Die Litfaßsäule vor der ehemals Szumanschen Klinik gegenüber der Garnisonkirche ist mit der Zeit so stark geworden, daß ernstlich an eine „Abmagerungskur" herangegangen werden mußte. Der mit dem Entfernen der alten Plakate beauftragte Mann machte sich seine Arbeit sehr einfach: die abgerissenen Papierfetzen warf er einfach in den Rinnstein in der Hoffnung, daß der Herbstwind oder eine freundliche Straßenreinigungsverwaltung für deren Beseitigung Sorge tragen würden. Das Straßenbild erhielt dadurch wohl eine „Belebung", aber keine Verschönerung. — Zwei Knaben verschwunden. Der 13jährige Edwin Sawicki aus Papowo Toruńskie (Thornisch-Papau) hat sich am 19. d. Mts. aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bis zum heutigen Tage nicht zurückgekehrt. Einige Tage später, am 23. d. Mts., ist der 13jährige Kazimierz Budzyński, ul. Siekiewicza 1 (fr. Schulstraße) wohnhaft, ebenfalls nicht zurückgekehrt. Die Polizei ist auf der Suche nach dem Verschwundenen. — Geflohen sind aus der städtischen Versorgungsanstalt in Thorn drei Knaben, der 12jährige Alfons Bujakowski, der 12jährige Alfons Petrykowski und der 13jährige Alois Jedrzejewski. Nachdem sie sich einige Tage der Freiheit erfreuen konnten, sind sie von der Polizei wieder ergriffen und in die Anstalt zurückgebracht worden. — Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend drangen Diebe, nachdem sie das Schloß gesprengt und die Tür erbrochen hatten, in den dem Invaliden Bronisław Bronacki gehörenden Kiosk neben der Bank Polski ein und ließen den gesamten Vorrat an Zigarren, Zigaretten, Tabak, Bonbons, Schokolade usw. im Gesamtwerte von ca. 650 Zloty mitgehen. Da die Straße auch des Nachts einen lebhaften Verkehr aufweist, so müssen die Spitzbuben mit besonderer Dreistigkeit ans Werk gegangen sein. Der Verlust für B. ist um so empfindlicher, da er in diesem Jahre schon einmal bestohlen worden war. Die Polizei fahndet nach den Tätern. — Verhaftung von Zeugen während der Gerichtsverhandlung. Am Montag, 23. d. Mts., wurden auf Anordnung des Staatsanwalts Bieńkowski während einer Diebstahlsverhandlung vor der Strafabteilung des Bezirksgerichts in Thorn fünf Zeugen wegen Meineidsverdachts aus dem Gerichtssaal heraus verhaftet und nach dem Gerichtsgefängnis abgeführt.

Aus Polnisch-Oberschlesien.

* **Siemianowitz**, 24. September. Ein furchtbares Explosionsunglück ereignete sich am Sonntag auf den Feldern an der Myslowitzer Chaussee. Der 20jährige Gieras von der Myslowitzer Straße bemerkte einige Kinder, die Feuer anlegen und ein Paket zur Entzündung zu bringen versuchten. Er verscheuchte die Kinder und wollte das Feuer auseinandertreten, als plötzlich eine große Stichflamme in die Höhe schlug. Das Paket enthielt ungefähr ein Kilogramm komprimiertes Schießpulver, wie solches noch teilweise auf Kohlengruben verwendet wird. Gieras trug schreckliche Verbrennungen davon. Der Bedauernswerte dürfte auch das Augenlicht verlieren. Die Eltern schafften den Schwerverletzten ins Knappschaftslazarett. Von diesem Pulver ist außerdem noch ein weiteres Paket gefunden worden.

* **Schwientochlowitz**, 24. September. Der dreizehn Jahre alt Josef Piecyk fand auf der Halde der Deutschlandgrube eine Knallkapsel. Er bearbeitete sie mit einem Hammer, so daß die Kapsel explodierte. Der Knabe büßte bei dieser Spielerei vier Finger der linken Hand ein, außerdem erlitt er Verbrennungen im Gesicht und wird nach ärztlicher Feststellung ein Auge verlieren. Diesem Spiel mit Hammer und Knallkapsel sahen die Schulknaben Andreas Leder und Ernst Bromboßz zu; auch sie erlitten Verletzungen, die jedoch leichter Art sind.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Teschen**, 24. September. Todesurteil gegen einen Lustmörder. Vor dem Schwurgericht hatte sich ein Franz Podstawka zu verantworten, der am 11. März die 65jährige Frau Marie Nowak aus Marklowitz bei Zebrzydowice in ihrer Wohnung mit einem Küchenmesser aus erotischen Motiven ermordet hatte. Der Mörder gestand unter der Last der Beweise seine Tat ein und wurde nach kurzer Beratung zum Tode durch Erhängen verurteilt.

19. Ziehung der polnischen Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 15. Tage wurden noch folgende größere Gewinne gezogen:

3000 zł — Nr. 94 882, 100 868, 104 743, 110 433, 151 035, 175 153, 175 773.

2000 zł — Nr. 4584, 47 722, 62 042, 106 409, 107 280, 133 391, 136 630, 139 331, 142 926, 161 211, 182 545.

1000 zł — Nr. 15 159, 58 522, 80 418, 104 828, 117 353, 129 170, 137 252, 156 556.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 5¾ Uhr. Sonnabend, morgens 7½ Uhr, vorm. 10 Uhr, nachm. 5 Uhr. Sabbath-Ausgang 6 Uhr 24 Minuten. Sonntag morgens (1. Tag Selichaus) 6½ Uhr. An den folgenden Tagen: morgens 6¾ Uhr, abends 5¾ Uhr. Freitag morgens (Sechaur-Briß) 6 Uhr.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachmittags 4½ Uhr (Jugendandacht).

Wettervoraussage für Freitag, 27. September.

= **Berlin, 26. September. Für das mittlere Norddeutschland: Weiterhin trocken und heiter bei wenig geänderten Temperaturverhältnissen, jedoch Frühnebel, meist schwache Luftbewegung. — Für das übrige Deutschland: Ueberall Fortbestand der herbstlich schönen Wetterlage, schwache Luftbewegung.**

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Kino Stylowe.** Im Kino Stylowe läuft von Freitag, den 27. September, ab ein neuer Film unter dem Titel „Das Herz des Maharadscha". Wir machen auf diesen Film besonders aufmerksam.

= **Warnung!** Ich warne hiermit jedermann, die über mich in Umlauf gebrachten verleumderischen Gerüchte, deren Unwahrheit sich vollkommen erwiesen hat, weiter zu verbreiten und werde gegen jeden Verleumder strafrechtlich vorgehen. Für Namhaftmachung von Verleumdern zahle ich eine Belohnung. Sämtliche bisher geführten in- und ausländischen Marken werden weiter durch mich vertreten. Ich mache hiermit aufmerksam auf meine Annonce im Reklameteil. **Magazyn Fortepianów Witalis Maik, Poznań, ul. św. Marcin 43.**

= **Vielfarbig wie die Blätter des Herbstes** flattern die „Fliegenden" jede Woche neu von den Zweigen, an denen Humor und Frohsinn immer sprießen. Aber immer ist Frühling, immer jugendliche Lust und Fröhlichkeit in ihren Humoresken und Gedichten, in ihren Anekdoten, Glossen und Satiren, die jedes Heft in immer wieder erneuter Fülle enthält. Was aktuell und interessant, spiegeln sie wider im Lichte ihrer heiteren Weltanschauung, was komisch und grotesk im täglichen Leben, zeigen sie so, wie nur der Humorist es sieht und es den andern vermitteln kann. Künstlerische Bilder, Zeichnungen und Karikaturen erläutern und beleben, ergänzen und bereichern den lustigen Inhalt eines jeden Heftes. Rätsel und Preisaufgaben appellieren an den Scharfsinn der Leser und bieten ihm auch noch die Möglichkeit, für eigene fröhliche Einfälle ansehnliche Geldpreise zu erringen. Ohne Politik, ohne Pikanterie sind die „Fliegenden Blätter" das Witzblatt für jedes deutsche Haus. Das Abonnement auf die „Fliegenden Blätter" kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden jedem Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Gerta Koh
Samuel Salomon
Verlobte
Buk — Wronki

Am 23. d. Mts. verschied unerwartet unser Ehrenmitglied, der

Administrator a. D.

Herr Hermann Manger

im 55. Lebensjahre, zuletzt Breslau, Tiergartenstraße 83.

Der Heimgegangene war fast zwei jahrzehnte Geschäftsführer unseres Provinzial-Verbandes und Schriftführer des Zweig-Vereins-Posen, hat unserem Verbande und Vereinsleben nicht nur das größte Interesse entgegengebracht, sondern ehrenamtlich dazu beigetragen, daß der Verband zu der Blüte emporwuchs, wie er 1914 bei Ausbruch des Krieges dastand. Wenn er seinen Kollegen helfen konnte, tat er es aus warmem Herzen, wofür wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Verband der Güterbeamten f. Polen
e. V.
P. Wiesner, I. Vorsitzender.